

A microscopic image showing a dense network of green, fibrous tissue. Several dark, irregularly shaped spots are scattered across the field of view, possibly representing cellular inclusions or artifacts. The overall texture is granular and somewhat translucent.

ArToll Sommerlabor 2013
NATURKUNDEN II

ArToll Sommerlabor 2013
NATURKUNDEN II

DAS PROJEKT NATURKUNDEN II

Carla Gottwein

Das Konzept des diesjährigen ArToll Sommerlabors knüpft inhaltlich an das Sommerlabor von 1995 an und heißt Naturkunden II. Auf der formalen Ebene wird hingegen Neuland betreten.

Das Sommerlabor wird im Jahr 2013 zu einer grenzüberschreitenden Kunstroute. An drei Standorten, im projektraum-bahnhof25.de, in der Galerie Kunst im Turm und im ArToll auf der deutschen, sowie mit Art-Crumbles#10 in der Radboud Universität in Nijmegen auf der niederländischen Seite, werden die Ergebnisse der künstlerischen Auseinandersetzungen gezeigt. Die Projektkoordination und künstlerische Leitung für die drei deutschen Standorte hat Dini Thomsen. In den Niederlanden werden diese Aufgaben für das Sommerlabor von der Künstlerin Meg Mercx übernommen.

Da das gesamte Projekt in Hinblick auf das Werk von Joseph Beuys und bezogen auf seine Sicht der Natur gedacht ist, hat Anton Houtappels ein Interview mit Franz Joseph van der Grinten, dem langjährigen engen Freund und Sammler von Joseph Beuys, gefilmt. Dieses Gespräch über Beuys, in dem Franz Joseph van der Grinten unter anderem über die Fluxus-Stallausstellung berichtet, ist nun im ArToll zu sehen und diente während der Arbeitsphase der Information und Inspiration. Insgesamt 29 internationale Künstlerinnen und Künstler zeigen in den abschließenden Ausstellungen ihre Werke zum Thema Naturkunden. Aber nicht nur diese.

Im Vorfeld führten Claus van Bebber und Sigrid Neuwinger ein Projekt mit Schülern der Forscherklassen der Karl-Kisters-Realschule aus Kleve-Kellen zum Thema „Feuer - Wasser - Luft

- Erde“ durch. Die Arbeiten, die während dieser Projektwoche entstanden, sind im Garten des ArToll, also im unmittelbaren Dialog mit der Natur, ausgestellt und zu entdecken. Aber auch ForscherInnen, die bereits an der Universität lehren, und zwar an der Fakultät für Physik, Mathematik und Informatik der Radboud Universität Nijmegen, haben ihren Beitrag zum Sommerlabor geleistet. Bei Art-Crumbles#10 wurden diese im Vorfeld zu ihren jeweiligen Spezialthemen interviewt und dabei gefilmt. Dabei ging es zum Beispiel um Astronomie, um Verhaltensforschung bei Tieren und Pflanzenökologie. Die Künstler und Künstlerinnen hatten dann die Chance, in der direkten Auseinandersetzung mit den WissenschaftlerInnen, sich mit deren neuesten Forschungsergebnissen zu befassen. Daher lautet auch der Untertitel des niederländischen Sommerlabors „Art meets Science“.



**JOSEPH BEUYS IN ERINNERUNG
FRANZ JOSEPH VAN DER GRINTEN**

gefilmt von Anton Houtappels
Gesprächspartner Annette Menseler | Dini Thomsen



**BEDBURG-HAU
ArToll Kunstlabor**

DIRK BAXMANN | GARRY DOHERTY | REGINA FRIEDRICH-KÖRNER
GUDRUN KATTKE | ANNEBARBE KAU | HIROYUKI MASUYAMA
MARIJKE SCHLEBUSCH | DINI THOMSEN | CLAUS VAN BEBBER |
KEES VAN RAAJ | ULRICH WELLMANN | CHRISTOPH WILMSEN-WIEGMANN

IM GARTEN: SCHÜLERPROJEKT IN KOOPERATION MIT DER
IN DE TUIN: EDUCATIEPROJECT I.S.M.
KARL-KISTERS-REALSCHULE, KLEVE-KELLEN
LEITUNG | LEIDING : CLAUS VAN BEBBER + SIGRID NEUWINGER

ARTOLL KUNSTLABOR NATURKUNDEN II

Carla Gottwein

Liebe Künstlerinnen und Künstler,
liebe Gäste,

Naturkunden II lautet der Titel des diesjährigen Sommerlabors im Artoll, im Jahr 2013, also 50 Jahre nach der Fluxus-Stallausstellung von Joseph Beuys auf dem Hof der van der Grintens in Kranenburg.

Naturkunden II. Bis auf die Zwei, die darauf hindeutet, dass es hier im Artoll im Sommer 1995 eine erste Ausstellung unter dem Titel Naturkunden gab, ist alles an diesem Titel mehrdeutig.

Naturkunden ist der Plural des Begriffes Naturkunde. Die Naturkunde, weil sie ursprünglich als eindeutige Wissenschaft gedacht wurde, hat eigentlich laut Duden keine Pluralform.

Naturkunden lautet auch die neueste Buchreihe eines großen deutschen Verlages.

„Hier wird keine bloße Wissenschaft betrieben, sondern die leidenschaftliche Erforschung der Welt: kundig, anschaulich und im Bewusstsein, dass sie dabei vor allem vom Menschen erzählt

– und von seinem Blick auf eine Natur, die ihn selbst mit einschließt.“

Diese Beschreibung auf der Homepage des Verlages trifft meinen Eindruck vom diesjährigen Sommerlabor.

Die Schriftstellerin Judith Schalansky, die diese Buchreihe betreut, lässt in ihrem letzten Roman „Der Hals der Giraffe“ ihre Protagonistin, die Biologielehrerin Inge Lohmark, denken: „Wäre man grün, bräuchte man nicht mehr zu essen, nicht mehr einzukaufen, nicht mehr zu arbeiten. Man bräuchte überhaupt gar nichts mehr zu tun. Es genügte, sich ein wenig, in die Sonne zu legen, Wasser zu trinken, Kohlendioxid aufzunehmen, und alles, aber auch alles, wäre geregelt. Chloroplasten unter der Haut. Es wäre wunderbar!“

Ich bin sehr froh, dass die 16 hier ausstellenden Künstler eine andere Maxime befolgen. Hier im Artoll wurde in den letzten Wochen mit

Leidenschaft gearbeitet.

Der Naturbegriff wird wie kaum ein anderer missbraucht, wenn zum Beispiel den Frauen in Ägypten von Seiten der Muslimbrüder gesagt wird, es entspräche nicht der Natur der Frau am politischen Leben teilzunehmen.

Trotzdem wage ich die These, dass es in der Natur des Menschen liegt, nicht nur für den Erhalt seines biologischen Lebens zu arbeiten, sondern, sobald es ihm möglich ist, darüber hinaus mehr zu tun: zu begreifen, zu reflektieren, zu erforschen, zu gestalten.

Hier soll nun Kunde gegeben werden von künstlerischen Ergebnissen der Betrachtung, der Erforschung, der Auseinandersetzung mit individuellen Begriffen von Natur.

Dies geschieht in der expliziten Bezugnahme auf das Werk von Joseph Beuys, aber auch das von anderen Künstlern, die der Idee der Romantik folgten: mit Blick auf die Erhabenheit

der Natur, ihre Prozesshaftigkeit, den Kreislauf von Wachsen und Vergehen.

„Mein Name ist Hase – oder wie man dem toten Künstler den Hasen erklärt“ lautet der Titel des Filmes, der im ersten Raum des Obergeschosses zu sehen ist, und der von dem Künstlertrio Claus van Bebber, Gudrun Kattke und Dirk Baxmann in den letzten Wochen hier erarbeitet wurde.

Der Bezug ist offensichtlich. Joseph Beuys hat 1965 in der Galerie Schmela in Düsseldorf die Aktion „Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“ durchgeführt. Beuys, den Kopf mit Honig bestrichen und mit Blattgold belegt, stellte eine Verbindung her zwischen dem menschlichen Denken, das auch schon Kunst ist, und der Spiritualität des Hasen.

So ist es spiegelverkehrt Honig, der hier im Film dem toten Hasen über den Kopf gegossen wird. Ansonsten werden munter Mythen,

Assoziationen, Sprichwörter und Komposita mit dem Wort Hase durchgespielt und dargestellt.

Da stapft der Jäger, Claus van Bebber, mit der Flinte durchs Gras und erschießt den Hasen, da treffen Hasenfrau und Hasenmann aufeinander oder eine Hexe nimmt Hasengestalt an. In den letzten Wochen wurde viel filmisches Material erstellt, welches dann auf der Grundlage des gemeinsamen Konzeptes am PC von Dirk Baxmann zu einem Ganzen montiert wurde. Die Szenen sind reich an Requisiten, die Gudrun Kattke liebevoll aus ganz unterschiedlichen Materialien vor Ort hergestellt hat, und die jetzt im Untergeschoss ausgestellt sind. Claus van Bebber hat gleichfalls zusätzlich einen eigenen kleinen Raum mit einer schamanistischen Klanginstallation bestückt. Auf einer roten Tafel, der akustischen Installation gegenüber, hängen zehn Gegenstände, Klangkörper und Instrumente, mit denen Claus van Bebber,

einzelnen und in unterschiedlichen Konstellationen, die Klänge erzeugt hat.

Der fruchtbare, der unbesiegbare Hase ist ein Einzelgänger. So wie wir Menschen des 20. und sicher des 21. Jahrhunderts primär Einzelgänger sind, eben Hasentypus, wie Beuys feststellte.

Daneben stehen bei Beuys die Herdentiere, die ein soziales Gefüge repräsentieren. In Naturkunden II sind es die Arbeiten von Dini Thomsen und Marijke Schlebusch, die Geburt und Tod der Schafe thematisieren, in dem sie unverarbeitete Schurwolle und alte, gewebte Wollecken als Material für drei Installationen verwenden. In ihrer großen Installation haben sie ein Ballengitter mit schwarzem Stoff in einen begehbaren Raum verwandelt. Die Betrachter können auf einer ebenfalls schwarzen Kiste Platz nehmen und schauen auf einen Tisch voller organischer Bündel frisch

geschorener, duftender Wolle, die durch Netze zusammengehalten wird. Auf ein Bündel, welches mit weißem Tuch umhüllt wurde, wird ein Video projiziert. Zu sehen ist die Geburt eines Lammes in einem alten Stall.

Eine Geburt im Stall, ein Lamm, das Lamm Christi – das ist eine mögliche Verknüpfung.

Die Fluxus Stallausstellung von Joseph Beuys, alles unterliegt dem Wandel, wird und vergeht – die andere mögliche Lesart.

Auf das jähe Sterben wird in einem separaten Raum hingewiesen, wenn malerisch, Wolldecken im Raum in zwei Reihen gehängt sind.

Geht der Blick nach oben, so sieht man, dass die Decken Häuse und Köpfe haben, die an Fleischerhaken hängen.

Wie beim Hasen, dessen Ende häufig durch den Jäger oder durch Autofahrer und Fahrerinnen bestimmt ist, so gilt auch für die meisten Schafe, dass der Mensch ihrem Leben ein Ende setzt.

Neben Einzelgänger und Herdentier wir der Beuysche Kosmos besiedelt von der Honigbiene als Staatswesen. Die Biene, die energiereichen, heilenden Honig produziert, die Wabenstrukturen erschafft und im Ernstfall einfallende Hornissen mit selbst produzierter Körperwärme gemeinsam bekämpft.

Transportkisten für Bienen hat Elisabeth Schink gruppiert und mit kreisrunden, teilweise stark vergrößerten Fotos von Bienen kombiniert.

Elisabeth Schinks Arbeiten sind hier im ArtToll gemeinsam mit den Arbeiten von Veronika Fass und Ulli Böhmelmann im einem Raum versammelt. Die Drei stellen parallel im projektraumbahnhof25.de in Kleve aus.

Neben den Tieren sind es die Pflanzen, und in prominenter Weise die Bäume, die für Beuys wichtig sind. Und zwar sind sie nicht wichtig, so Beuys, „um dieses Leben auf der Erde aufrecht zu erhalten, nein, die Bäume sind wichtig, um

die menschliche Seele zu retten!“

Christoph Wilmsen-Wiegmann hat schon im Frühling diesen Jahres mit seiner Arbeit für das Sommerlabor begonnen, in dem er auf dem Gelände der Rheinischen Kliniken 101 Weiden gepflanzt und regelmäßig gegossen hat. In

der Verlängerung der Achse der Klinikkirche bilden die Bäume eine Diagonale durch den sogenannten Geschlechtergraben. 101 Weiden stellvertretend für die 101 Jahre, die diese Klinik besteht. Und vielleicht stellvertretend für die Zeit, die es braucht um den Graben zwischen den Geschlechtern zu überwinden, wenn auch nicht auf dem kürzesten Weg.

Im ArtToll zeigt Christoph Wilmsen-Wiegmann zusätzlich drei Arbeiten mit Stein. Stein ist nicht nur sein favorisiertes Material, sondern auch im Vergleich zu Tier und Pflanze langsameren Veränderungsprozessen unterlegen. Durch langes Behauen, Schleifen und Polieren, welches

sich an den ihnen immanenten Strukturen orientiert, gibt Christoph Wilmsen-Wiegmann diesen eine neue Form.

Nun zu weiteren Werken anderer Künstler und Künstlerinnen mit Pflanzen.

Eine Pflanzenform, die sie aus grell gelbem Kunststoffäden zuvor gehäkelt hat, ist von Ulli Böhmelmann im gemeinsamen Raum zwischen zwei Fenster in gleicher Höhe mit dem Betrachter gehängt worden. Die Form besteht aus zwei schlauchartigen Elementen, die sich am oberen Ende in einer Blütenform zu vereinigen scheinen. So wird mit Hilfe der Struktur des Netzmaterials dem Pflanzen- und Blütenaufbau und seiner, bei normaler Betrachtung nicht sichtbaren, Zellstruktur nachgespürt.

Mit lebenden Pflanzen arbeitet Veronika Fass, die Kressesamen in Form eines QR-Codes gesät hat. Ein QR-Code, QR steht für quick response – also für schnelle Antwort, schnelle

Information, ist ein Quadrat aus schwarzen und weißen Strukturen. In drei Ecken des Codes sind wiederum Quadrate. Die Codes werden gescannt und funktionieren als Link oder bieten selbständig Information.

Der von Veronika Fass benutzte Code ist der Code für Stille. Auf dem Boden befinden sich vier Quadrate, die wiederum die Ecken eines großen Quadrates bilden, von denen eines nur aus dunkler Erde besteht. Die drei anderen zeigen den Kressecode in unterschiedlichen Wachstumsphasen. Die Lesbarkeit des Codes ist somit losgelöst vom strengen Schwarz-Weiß und losgelöst von einer längeren Nutzbarkeit, da die Kresse nach einigen Tagen umkippt und somit die Decodierung unmöglich wird. Der QR-Code wurde für für den Logistikbereich eines großen Unternehmens entwickelt. Veronika Fass bezieht sich mit dieser Arbeit möglicherweise auf eine weitere, eher ökonomische

Lesart des Begriffes Naturkunden, die leider in der niederländischen und der englischen Sprache so nicht gegeben ist, nämlich den Menschen als Kunden der Natur.

Die niederrheinische Kulturlandschaft ist geprägt durch bepflanzte Linien in Form von Alleen und Hecken. Bei Veronika Fass ist es die klare Struktur des QR-Codes, bei Christoph Wilmsen-Wiegmann die Diagonale. Auch Anja Maria Strauss bringt Pflanzen, oder vielmehr Pflanzenrelikte, auf Linie.

In einem kleinen, weißen Raum sind Fäden zwischen zwei gegenüberliegenden Seiten verspannt. Auf diesen Fäden schweben Fragmente abgestorbener Hainbuchen, die in ihrer Struktur an lebendige Wesen erinnern. Verstärkt wird diese Assoziation durch einen leichten Windhauch, der hinter einem weißen Vorhang durch einen Ventilator erzeugt wird, und die kleinen Hainbuchenwesen in

Bewegung versetzt. Luftgeister, so nennt Anja Maria Strauss diese Wesen, die ihre Installation bevölkern. Mich erinnern sie an diejenigen Wesen, die früher mein Kinderzimmer nachts bei bewegter Gardine bevölkerten. Abgestorbene Nadelbäume hinter transparenter Folie vor einer warm scheinenden Lichtquelle, werden bei Garry Doherty zu einer illusionistischen Landschaft. Der Betrachter ist eingeladen, auf einem Stuhl und in festgelegter Entfernung, sich in diese Landschaft hineinzusehen. Dass andere Besucher und Besucherinnen diesen dabei beobachten können, erinnert an die Gemälde von Caspar David Friedrich, auf den Garry Doherty sich ausdrücklich bezieht. Sind es doch in den Landschaftsgemälden Friedrichs oftmals kleine Gestalten in Rückenansicht, die unseren Blick auf die erhabene Natur leiten.

Auf der Folie entsteht aber auch aufgrund der Baumstrukturen eine eigentümliche Zeichnung. Zeichnungen mit untypischem Material finden sich auch in den Räumen, die Annebarbe Kau mit Arbeiten ausgestattet hat. Neben leuchtend farbiger Acryl-Malerei kann man dort Zeichnungen an den Wänden entdecken, die durch hängende Flachsfäden generiert werden. Die ellenlangen Fäden haben an beiden Enden Schlaufen, sodass sie an Nägel gehängt und gruppiert die Wände bezeichnen. Annebarbe Kau hat hierbei die jeweiligen vorhandenen Eigenheiten, der nicht immer ebenen und nicht immer nur weißen Wände, miteinbezogen. Teilweise werden die Fäden zusätzlich von ihr geweißt, wodurch die grafische Wirkung der Schatten auf der Wand verstärkt wird. Annebarbe Kau, die auch durch ihre Videoarbeiten bekannt ist, hat in einem der drei kleinen Räume oder Zellen, eine Klanginstallation auf dem

Boden in der Mitte des Raumes montiert. In unterschiedlichen Zeitintervallen ist das Gießen eines Wasserschalles zu hören. Die gleiche Raumkonstellation ist im Obergeschoss ist von Ulrich Wellmann mit farbigen Aquarellen bestückt worden. Sensibel hat dieser ebenfalls der gewachsenen Struktur, also quasi der Natur der Wände, nachgespürt und seine Arbeiten direkt auf die Wände aufgebracht, wodurch diese in unmittelbarem Dialog mit der Umgebung stehen. Die Papiere bei Ulrich Wellmann weisen neben den zart farbigen mit viel Wasser gemalten, sich daher langsam entwickelnden Aquarellen, auch Falzungen, Risse und Kanten auf. Von nebenan dringt Meeresrauschen in die Räume. Dieser akustische Eindruck ist willkommen. Er stammt von der raumfüllenden Installation von Regina Friedrich-Körner. Diese hat in einem vom Außenlicht isolierten Raum

an zwei gegenüberliegenden Wänden jeweils ein Video projiziert. Der Ton stammt von der Frontalaufnahme des Meeres an der niederländischen Küste. Die andere Projektion zeigt stumm, Sparziergänger am Strand an einem nebligen Wintertag. Die fünf Holzbänke, die zum Verweilen und Betrachten einladen, sind Nachbauten von englischen Bänken, die an der Küste aufgestellt wurden, also auch in Sicht- und Hörweite des Meeres, und der Erinnerung an Verstorbene dienen. Ging in den bisher vorgestellten Arbeiten oftmals um Details, Nahaufnahmen und Ausschnitte von Naturbegebenheiten, so konfrontiert Hiroyuki Masuyama die Betrachter in einem gänzlich schwarzen Raum mit einer Darstellung der gesamten Erde. Aus hunderten von Holzteilen hat dieser eine perfekte Kugel zusammengesetzt. In unzählige kleine Löcher

der Kugeloberfläche hat Hiroyuki Masuyama leuchtende Glasfaserstäbe versenkt, die die nachts leuchtenden Großstädte und deren Verteilung demonstrieren. So tritt die Erde in eine Konkurrenz zum nächtlichen Sternbild der Kassiopeia, das auf eine runden Scheibe an der Wand im Hintergrund mit gesehen wird. Schon in früheren Arbeiten hat sich Hiroyuki Masuyama mit dem Firmament beschäftigt. Im Entree des ArtTolls trifft der Besucher auf eine Maschine von Kees van Raay. Überwiegend aus Metallteilen hat Kees van Raay eine Konstruktion mit einem größeren und einem kleineren Rad geschaffen. Setzt man die Apparatur mit dem Namen „Barofobie“ (als Barophobie bezeichnet man die Angst vor der Schwerkraft) durch Betätigung eines Schalters in Bewegung, so werden mittels Zahnrädern und Kette die Räder und in ihnen zwei Kugeln, blau und rot wie Wärme- und Kältepol, bewegt.

Der Weg führt diese vom unteren zum oberen Rad, und wenn der Höhepunkt erreicht wird, was nur mit Hilfe der jeweils anderen Kugel gelingt, dann fällt die Kugel bis auf den Grund zurück. Und das Spiel von Drehen und Aufstieg beginnt von vorne. Der Kreislauf der Natur findet hier seine Entsprechung in einer technischen Apparatur. Da unser Sehen eine Erweiterung erfährt in der Auseinandersetzung mit den Perspektiven anderer Menschen, wünsche ich ihnen, dass sie diese Chance bei einem Rundgang durch diese Ausstellung unterschiedlicher, aber insgesamt sehr poetischer Umsetzungen der persönlichen Sichtweisen von Natur und Naturkunden nutzen.

DIRK BAXMANN
GUDRUN KATTKE
CLAUS VAN BEBBER

Mein Name ist Hase oder
wie man einem toten Künstler den Hasen erklärt



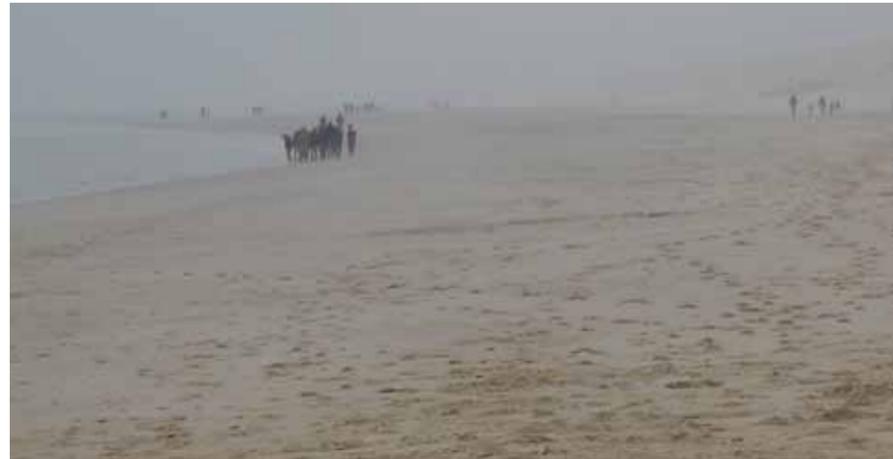
GARRY DOHERTY

FASTING



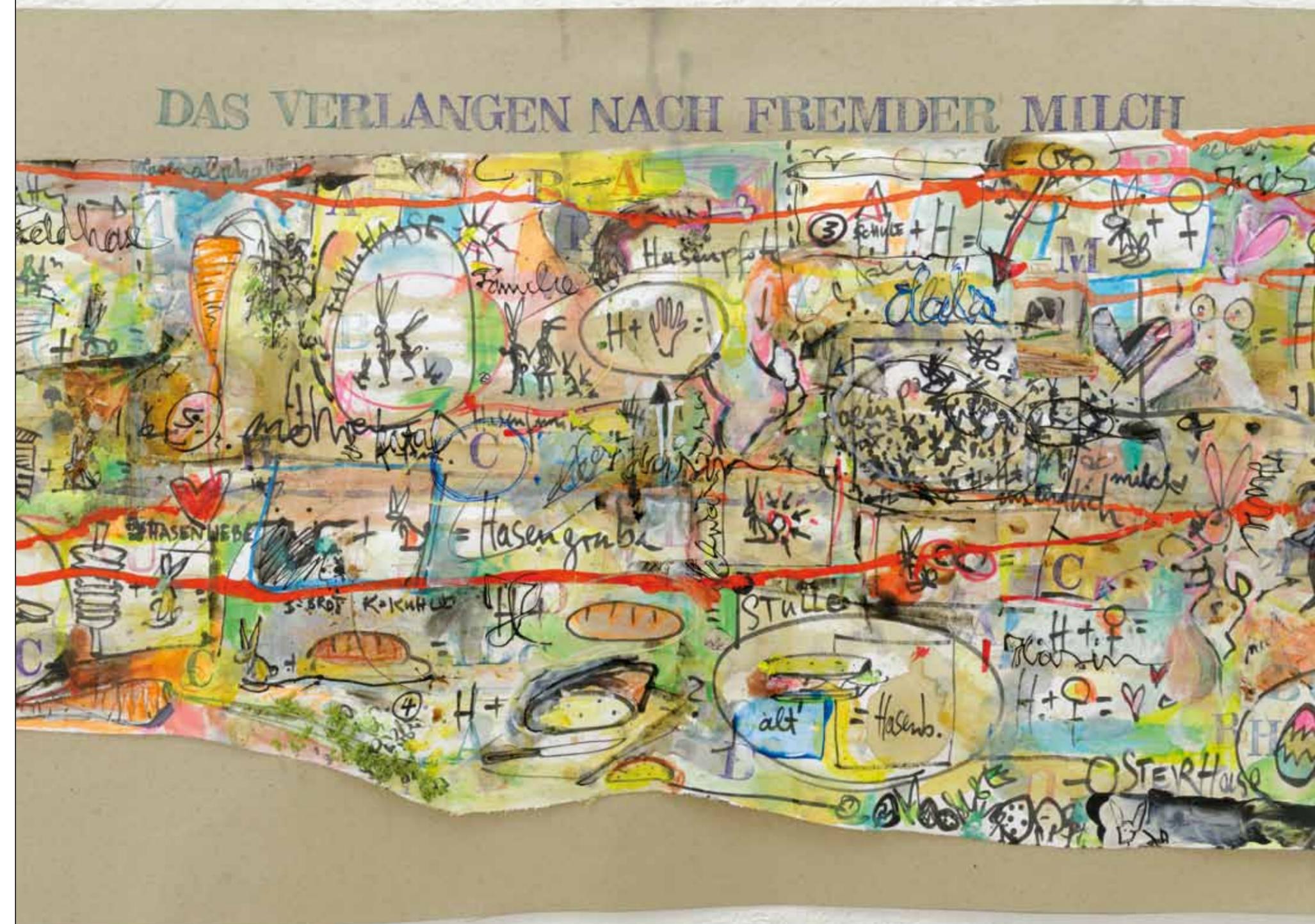
REGINA FRIEDRICH-KÖRNER

the end (the beginning)



GUDRUN KATTKE

Relikte/Requisite Hase



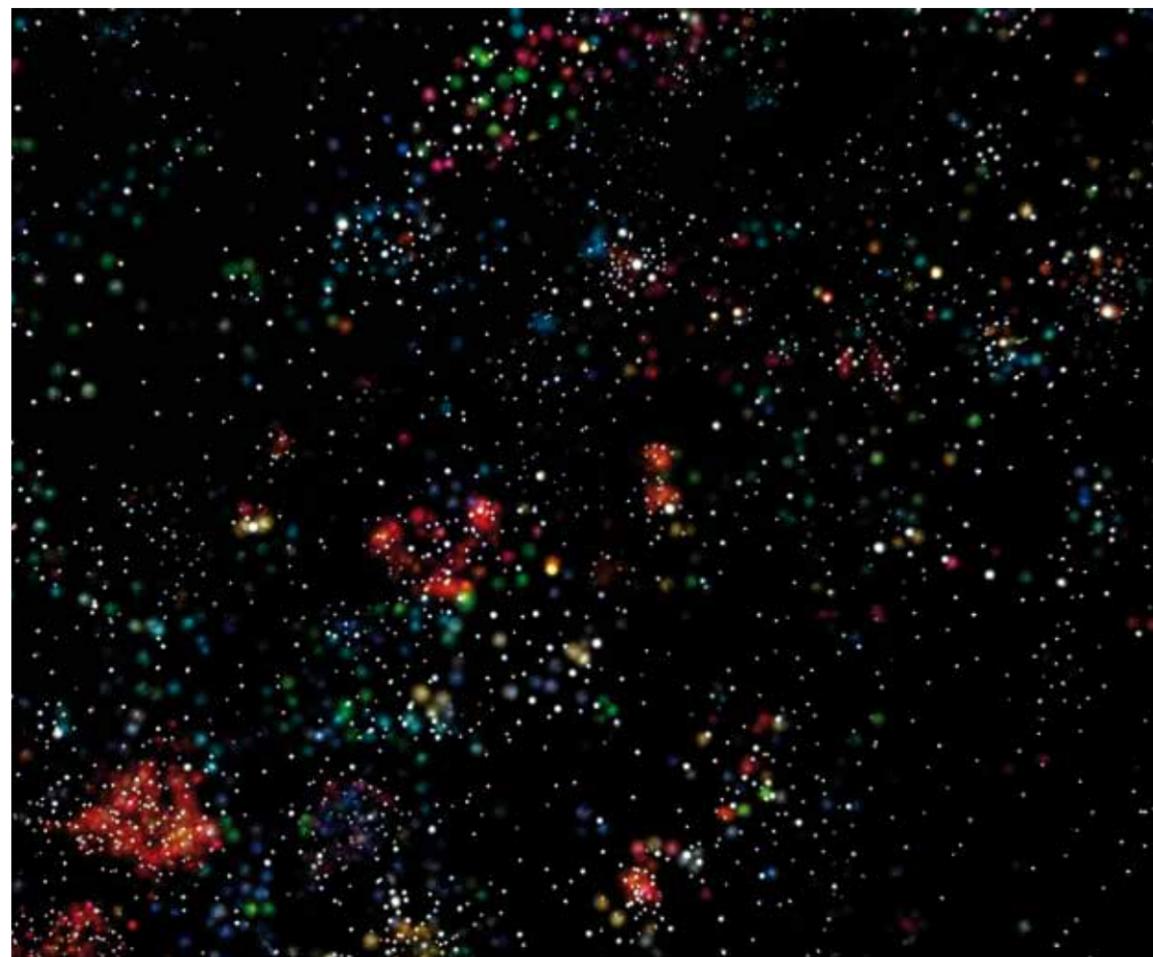
ANNEBARBE KAU

Titel



HIROYUKI MASUYAMA

Cassiopeia I Nacht



MARIJKE SCHLEBUSCH

Schafsmühle (Dialog mit Dini Thomsen)



DINI THOMSEN

Schafsmühle (Dialog mit Marijke Schlebusch)



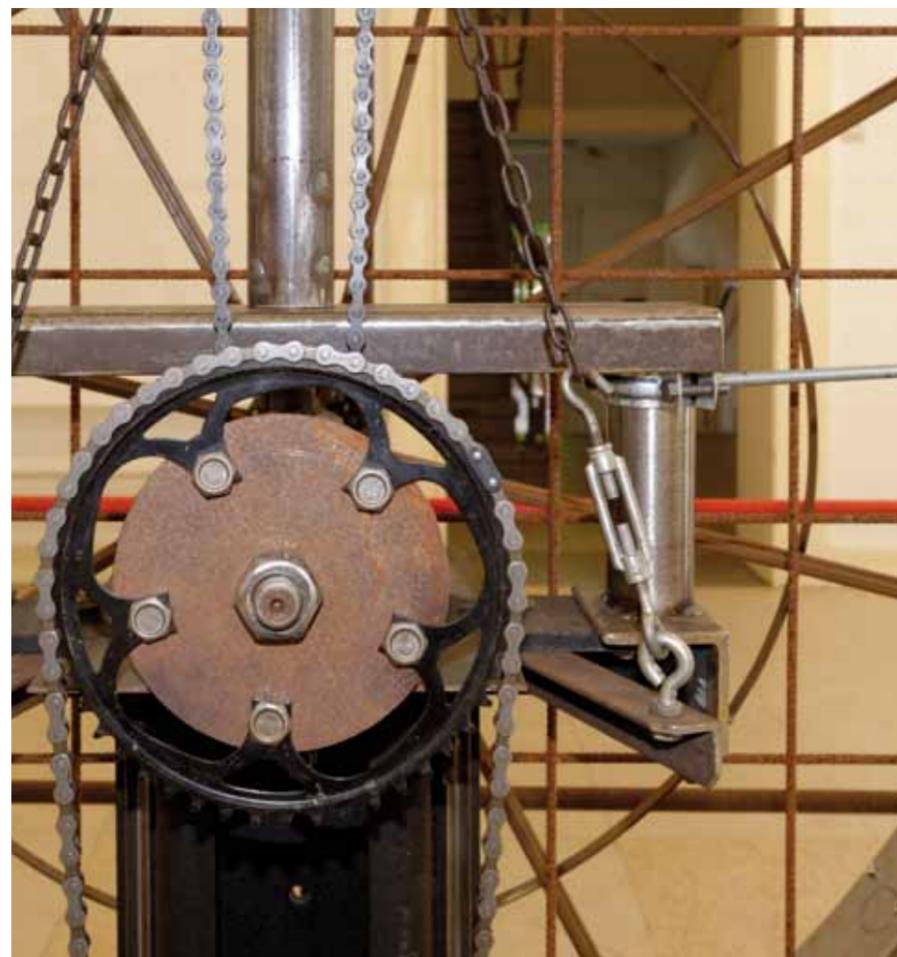
CLAUS VAN BEBBER

Instrumente zur Kontaktaufnahme mit Naturgeistern



KEES VAN RAAY

Barofobie Machine

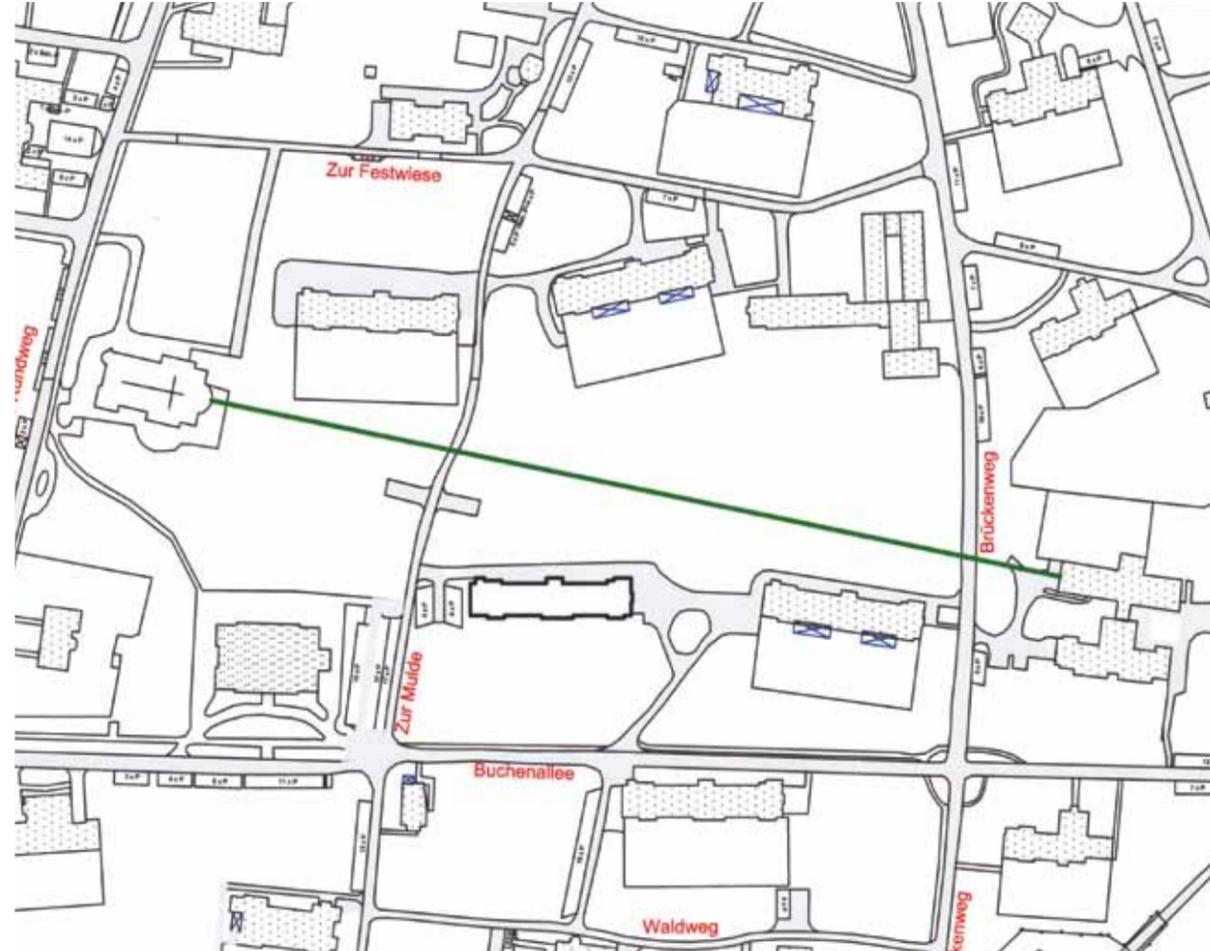


ULRICH WELLMANN



CHRISTOPH WILMSEN-WIEGMANN

Erdkruste
Lichtgrat, konvex-konkav
Lichtstein
Baumreihung



SCHÜLERPROJEKT FEUER | WASSER | ERDE | LUFT

Sigrid Neuwinger | Claus van Bebber (ArToll) - Helga Diekhöfer | Harmut Altena (Karl Kisters Realschule)
Jona Bienen-Scholt | Kevin Dominik | Fabian Fehleemann | Lukas Pitzner | Lasse van Baal
Darvin van den Broek | Simon Bergmann | Jannik Schneider | Daniel Schouten | Robin Trapmann
Carsten Weyers | Jan-Wellem Witzke





KLEVE
projektraum-bahnhof25.de | Kunstverein

ULLI BÖHMELMANN
VERONIKA FASS
ELISABETH SCHINK

KLEVE PROJEKTRAUM-BAHNHOF25.DE | KUNSTVEREIN

Elisabeth Schink

Seit 5 Jahren finden in unseren Räumen in der Nähe des Bahnhofs in Kleve Kunstprojekte statt. Eine Künstlergemeinschaft gründete 2009 einen gemeinnützigen Verein, der 2011 in die ADKV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine) aufgenommen wurde. Es handelt sich um Ausstellungs- und Arbeitsräume für Künstler/innen. Auf 100 qm bieten wir den Künstlern Ausstellungsmöglichkeiten an, in denen sie ihre Arbeiten in einem neutralen und wertschätzenden Rahmen präsentieren und experimentieren können. 2 Räume mit großen Schaufenstern und 2 weitere Räume mit Blick in den Innenhof (Deckenhöhe 3,20m) sind vorhanden.

Für das 29. Ausstellungsprojekt im Rahmen von Naturkunden II haben wir eine Künstlerin aus Wiesbaden, Veronika Fass und Ulli Böhmelmann aus Köln eingeladen.

Elisabeth Schink wurde als regionale Künstlerin vorgeschlagen. Alle drei arbeiten auf sehr unterschiedliche und konkrete Weise zum Thema. Bei Elisabeth Schink tragen Erdbeton-Boote Bienenleichen, nur das lebendige Summen ist zu hören. Ulli Böhmelmann nimmt uns in eine poetische, unschuldige weiße, doch leblos wirkende Pflanzenwelt mit. Veronika Fass konfrontiert mit dem QR-Code aus Kresse die Betrachter, die geformte Erde wirkt teppichgleich.

Netzwerkarbeit ist uns ein wichtiges Anliegen, deshalb freut es uns bei diesem Projekt beteiligt zu sein. Für unseren Kunstverein steht im Vordergrund die intensive, freie, ehrliche künstlerische Auseinandersetzung: „Schönheit ist der Glanz der Wahrheit“ (Beuys).



ULLI BÖHMELMANN

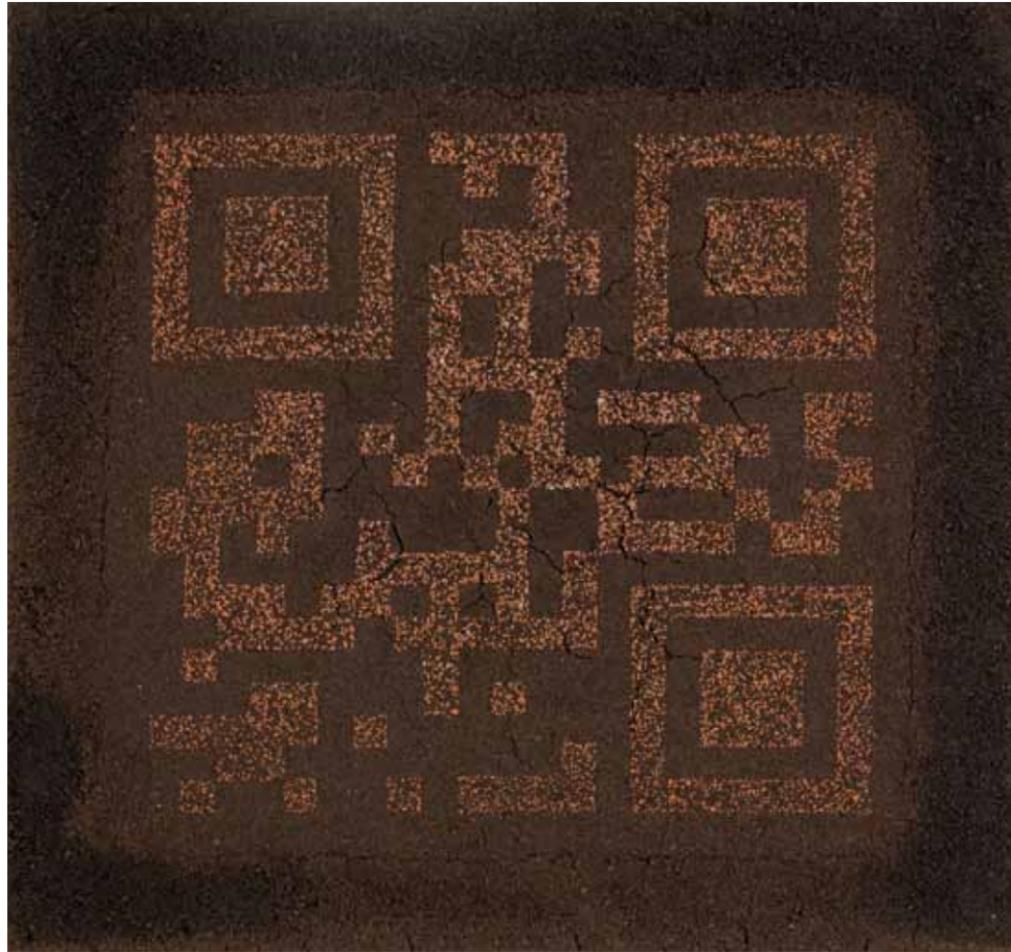
Hain (Projektraum)
Gewächs (ArToll)



VERONIKA FASS

QR-Code (ArToll)

QR-Code (Projektraum)



ELISABETH SCHINK

Ortung Biene II (ArToll)

Ortung Biene III (Projektraum)





KLEVE
Galerie Kunst im Turm | Schwanenturm

ANJA MARIA STRAUSS

KLEVE GALERIE KUNST IM TURM | SCHWANENTURM

Brigitte Splettstößer

[...]

Das Verhältnis des Menschen zur Natur war ein zentrales Thema bei Beuys – so fügt sich die Kunst von Anja Maria Strauss, ihr achtungsvoller, geradezu liebevoller Umgang mit den Pflanzen wunderbar in dieses Thema ein. Viele Arbeiten zeichnen sich durch Leichtigkeit, Fragilität und Transparenz aus und faszinieren durch ihren hohen Grad an Rhythmisierung. Anja Maria Strauss richtet ihren durch den handwerklichen Umgang mit Pflanzen geschulten Blick auf die Bedeutung und die Formschönheit einzelner Details, löst diese aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang, erhebt sie zum künstlerischen Material, hebt ihre Vergänglichkeit auf und gewährt uns Betrachtern eine überraschend neue Sichtweise auf Bekanntes.

Auch das Erkunden der Pflanzen gehört zum Arbeitsprozess, weniger im botanischen Sinne als im Hinblick auf die künstlerische Verwendbarkeit, Struktur und Form, und im Hinblick auf die zeitlichen Veränderungen des natürlichen, organischen Werkstoffs der Arbeiten.

29 Nylonschnüre sind sternförmig gespannt. Sie gehen aus von einem gemeinsamen Mittelpunkt.

Diese fast unsichtbaren Schnüre tragen vertrocknete, verkrüppelte, verholzte Elemente von Hainbuchen, die als bizarre Formen im Raum zu schweben oder zu fliegen scheinen, wie archaische Fundstücke oder geheimnisvolle Zeichen.

Durch leichte Lautverschiebung aus Hainflug entstanden könnte man sich den Titel der Installation „Heimflug“ denken, aber in einer anderen Bedeutungsebene können wir ihn in

Zusammenhang bringen mit dem Flugzentrum der Hainbuchenelemente, dem Mittelpunkt der Installation, der die Schwanenburg bezeichnet. Die klar gegliederte Installation nimmt in ihrer Axialität Bezug auf das Netz von Sichtachsen, die der Fürst von Nassau in seiner systematischen Landschaftsgestaltung rund um Kleve angelegt hat und die heute noch teilweise erhalten sind bzw. auch wieder rekonstruiert werden.

... pflanzliche Fundstücke von den „Points de Vue“ wurden in die Installation mit einbezogen.

© Brigitte Splettstößer

Auszug aus der Einführungsrede zur Ausstellung im Schwanenturm, 11. August 2013



ANJA MARIA STRAUSS

LUFTGEISTER (ArToll)
HEIMFLUG (Schwanenturm)





**NIJMEGEN
art-crumbles**

CORNELIA BRUINEWOUDE | TINGTONG CHANG | MEREL HOLLEBOOM
JOLANDA JANSEN | MEG MERCX | ANDREA NUNEZ CASAL
JELKE REEMS | EGIED SIMONS | MIEKE SMITS | FRANK TER BEEK
CORRIE VAN DE VENDEL | NIEK VERSCHOOR | ROB VERWER

INSPIRATIE



DR. PETER CHRISTIANEN
High Field Magnet Laboratory



DR. BERND SOUVIGNIER
Algebra & Topologie



LIESBETH PIERSON
Micropiste



DR. SASCHA CARON
ATLAS and the Higgs



DR. CHARLES TIMMERMANS
Experimental High Energy Physics



PROF. GERT FLIK
Fysiologisch onderzoek naar vissen



PROF. WILHELM HUCK
Fysisch Organische Chemie



PROF. TOM GERATS
Plant Genetics



PROF. THEO RASING
Experimental physics



PROF. NICOLE VAN DAM
Ecogenomics



PROF. MARTIN DRENTHEN
Philosophy and Science



PROF. HANS DE KROON
Experimentele Plantenecologie,
Wortellab



PROF. GIJS NELEMANS
Astronophysica



PROF. ARNO KENTGENS
Physical Chemistry



PROF. ANNALISA FASOLINI
Theorie of Condensed Matter

ART MEETS SCIENCE ART-CRUMBLES # 10

Faculteit NWI, Nijmegen NL

Vorig jaar had ik de eer uitgenodigd te worden door Dini Thomsen, kunstenaar en tentoonstellingsmaker van kunstlab ArToll, Bedburg-Hau (D) om een Nederlandse satellietplek te creëren voor hun grensoverschrijdend kunstproject Sommerlabor Naturkunden II. Het geestelijk gedachtegoed van Joseph Beuys, Duits experimenteel filosofisch kunstenaar, (12.05.1921 Krefeld, 23.01.1986 Düsseldorf) staat centraal in dit internationale kunstproject. In de drie Duitse expositieplekken hebben de kunstenaars zich op zijn werk geïnspireerd. Ik heb in Nederland een ander uitgangspunt gekozen: de dialoog tussen kunst en wetenschap, gedreven door het gedachtegoed van Joseph Beuys. Hiervoor heb ik de Faculteit NWI van de Radboud Universiteit Nijmegen benaderd. Dankzij de enthousiaste

medewerking van de kunstcommissie en de wetenschappers kon ik dit idee uitvoeren. 15 video interviews, gemaakt over de fascinatie van diverse wetenschappers, zijn de basis van deze tentoonstelling. 12 internationale kunstenaars zijn n.a.v. deze filmpjes met diverse onderzoekers gaan 'daten'. Noch de kunstenaar noch de wetenschapper schuwde dit experiment. Het bleek een innovatieve en onorthodoxe samenwerking. Dit alles heeft geresulteerd in deze tentoonstelling. Art meets Science is een feit: ik wil alle medewerkers en sponsors enorm bedanken voor hun inzet en vertrouwen.

Voriges Jahr hatte ich die Ehre, dass ich von Dini Thomsen – Künstlerin und Ausstellungsmacherin des Kunstlabors ArToll in Bedburg-Hau (D) – eingeladen wurde einen niederländischen Satellitort zu verwirklichen

für ihr grenzüberschreitendes Kunstprojekt Sommerlabor Naturkunden II. In diesem internationalen Kunstprojekt steht das geistige Gedankengut von Joseph Beuys - deutscher experimenteller philosophischer Künstler (*12. 5. 1921 Krefeld, † 23. 1. 1986 Düsseldorf) – im Mittelpunkt. An den drei deutschen Ausstellungsorten haben die Künstler sich von seinem Werk inspirieren lassen. In den Niederlanden habe ich einen anderen Ausgangspunkt gewählt, nämlich den Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft, angeregt von dem Gedankengut von Joseph Beuys. Dafür bin ich an die Fakultät NWI der Radboud Universität Nijmegen herangetreten, und dank der begeisterten Mitarbeit der Kunstkommission und der Wissenschaftler konnte ich dann diese Idee realisieren. 15 Video-Interviews über die Faszination von verschiedenen Wissenschaftlern bilden die

Basis dieser Ausstellung. Danach haben sich aufgrund dieser Videofilme 12 internationale Künstler mit verschiedenen Wissenschaftlern verabredet. Weder der Künstler noch der Wissenschaftler scheute dieses Experiment. Es wurde daraus eine innovative und unorthodoxe Zusammenarbeit. Dies alles führte dann zu dieser Ausstellung. Art meets Science ist eine Tatsache: ich möchte allen Teilnehmern und Sponsoren großen Dank sagen für ihren Einsatz und ihr Vertrauen.

*Meg Mercx
Tentoonstellingsmaker | Ausstellungsmacher
Kunstlabor Art-Crumbles , Nijmegen |NL|
August 2013*

Toen de kunstcommissie van de Faculteit Natuurwetenschappen, Wiskunde en Informatica van de Radboud Universiteit in het voorjaar 2013 werd benaderd met het idee om bètawetenschap en kunst met elkaar te verbinden, hoefde zij niet lang te aarzelen: onze faculteit zoekt graag de dialoog op met haar omgeving, en de kunstcommissie verwachtte dan ook dat zij voldoende

wetenschappers zou kunnen vinden die het interessant zouden vinden om de dialoog met kunstenaars aan te gaan over hun vakgebied. Die verwachting is zonder meer bewaarheid: alle door ons benaderde wetenschappers hebben enthousiast meegewerkt aan dit initiatief en er zijn vele boeiende dialogen met kunstenaars uit voortgekomen, die tot op de dag van vandaag voortduren en behalve bij de kunstenaars ook aan de kant van de wetenschappers tot allerlei nieuwe inzichten en reflecties op hun eigen werk hebben geleid. Het resultaat is een veelzijdige tentoonstelling van fascinerende installaties en intrigerende objecten, waarmee we graag de kunstenaars en tentoonstellingsmaker Meg Mercx gelukwensen.

Als man im Frühjahr 2013 an die Kunstkommission der Fakultät NWI der Radboud Universität herantrat mit dem Vorschlag sich auseinanderzusetzen mit der Idee, Beta-Wissenschaft und Kunst mit einander zu verbinden, brauchte sie nicht lange zu zögern: unsere Fakultät sucht gerne den Dialog mit ihrer Umgebung,

und die Kunstkommission ging denn auch von der Erwartung aus, dass es genügend Wissenschaftler geben würde, die es interessant finden mit den Künstlern in den Dialog über ihr Fachgebiet zu treten. Diese Erwartung hat sich ohne weiteres bewahrheitet: alle von uns ausgewählte Wissenschaftler haben mit Begeisterung an dieser Initiative mitgearbeitet, und es sind viele fesselnde Dialoge mit Künstlern daraus hervorgegangen, Dialoge die bis heute fortdauern und nicht nur bei den Künstlern, sondern auch auf der Seite der Wissenschaftler zu allerlei neuen Erkenntnissen und Reflektionen über ihre eigene Arbeit geführt haben. Das Ergebnis ist eine vielseitige Ausstellung mit faszinierenden Installationen und neugierig machenden Objekten, wozu wir den Künstlern und Ausstellungsleiterin Meg Mercx gerne gratulieren.

*Jan Jetze Zijlstra
Kunstcommissie Faculteit NWI |
Kunstkommission Fakultät NWI, RU
Nijmegen |NL| August 2013*

De Faculteit Natuurwetenschappen, Wiskunde en Informatica van de Radboud Universiteit is buitengewoon verheugd dat zij als gastheer kan optreden voor de Art Crumbles tentoonstelling. We zoeken als natuurwetenschappers graag de dialoog op. De dialoog met de kunst is een bijzondere spannende! Wetenschappers zijn nieuwsgierig en gedreven in het ontrafelen van de werkelijkheid. In de voorgesprekken hebben zij hun fascinatie en hun bevindingen toegelicht, en de kunstenaars hebben deze kennis op hun eigen wijze geïnterpreteerd. Hun kunstwerken die nu in het Huygensgebouw zijn geëxposeerd laten de andere werkelijkheden van de wetenschap zien. Dit heeft geleid tot een blik op onszelf en ons wetenschappelijk werk die we zelden of nooit te zien krijgen. De Faculteit NWI is kunstenaars, organisatie en sponsors heel dankbaar voor het realiseren van dit mooie initiatief.

Die Fakultät NWI der Radboud-Universität ist außergewöhnlich erfreut, dass sie als Gastgeber für die Ausstellung von Art Crumbles auftreten kann. Wir suchen

als Naturwissenschaftler gerne den Dialog, und der Dialog mit der Kunst ist ein besonders spannender! Wissenschaftler sind neugierig und begeistert beim Enträtseln der Wirklichkeit. In den Vorgesprächen haben sie ihre Faszination und ihre Befunde erläutert, und die Künstler haben diese Kenntnisse auf ihre eigene Art und Weise interpretiert. Ihre Kunstwerke, die jetzt im Huygensgebouw ausgestellt sind, zeigen die andere Wirklichkeit der Wissenschaft. Dies hat uns einen Blick auf uns selber und auf unsere wissenschaftliche Arbeit eröffnet, den wir selten oder nie zu sehen bekommen. Die Fakultät NWI ist den Künstlern, der Organisation und den Sponsoren sehr dankbar für die Verwirklichung dieser wunderschönen Initiative.

*Prof. Dr. Hans de Kroon
Experimental Plant Ecology, RU Nijmegen |NL|
August 2013*

De gedachten om wetenschap en kunst aan elkaar te koppelen getuigt van durf. Immers, hier lijken ratio en empirie een verbinding

te moeten vinden met creativiteit en gevoel. Dat het uitstekend kan uitwerken blijkt uit de resultaten bij de expositie 'Art meets Science'. Verrassende inkijkjes in de wereld van de wetenschap door de ogen van de kunstenaar. Soms door een accent en soms letterlijk, zijn kunst en wetenschap verbonden en dagen ze de kijker uit.

Der Gedanke, Kunst und Wissenschaft miteinander zu verbinden, beweist Mut. Ratio und Empirie scheinen hier nämlich eine Verbindung mit Kreativität und Gefühl finden zu müssen. Die Ergebnisse bei 'Art meets Science' zeigen, dass dieser Prozess sehr gut zum Erfolg führen kann: Überraschende Einblicke in die Welt der Wissenschaft durch die Augen des Künstlers. Mal durch einen Akzent, mal buchstäblich sind Kunst und Wissenschaft verbunden und fordern den Zuschauer heraus.

*Henk Beerten
Wethouder van cultuur Nijmegen | Stadtrat
Kultur, Nijmegen |NL| August 2013*

ART MEETS SCIENCE

Carla Gottwein

Das Unterthema des Sommerlabors im niederländischen Nijmegen lautet „Art meets Science“. Joseph Beuys, dessen Fluxus-Stallausstellung von vor 50 Jahren die Folie ist, auf deren Hintergrund das diesjährige Sommerlabor stattfindet, hat vor seinem Studium an der Kunstakademie Düsseldorf zunächst naturwissenschaftliche Vorlesungen besucht. Sein Interesse an den Naturwissenschaften begründete auch die Freundschaft mit dem Zoologen Heinz Sielmann, den er auf mehreren Exkursionen begleitete. Beuys war ein Befürworter des Dialoges von Kunst und Wissenschaft. Aus diesem Grund hat sich das Kunstlabor Art-Crumbles#10 entschieden, solch einen Dialog mit den WissenschaftlerInnen der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Radboud Universität Nijmegen zu ermöglichen. Es sind aber nicht nur diese WissenschaftlerInnen,

die in Interviews begeistert Auskunft über ihre jeweiligen Forschungsgebiete geben, sondern der Ort, an dem die Ergebnisse der darauf basierenden künstlerischen Annäherung oder Transformation der wissenschaftlichen Inhalte gezeigt werden, ist gleichfalls das entsprechende Gebäude der Universität. Hier im sogenannten Huygensgebouw sind die Kunstwerke von 13 KünstlerInnen auf vier Etagen ausgestellt. Im Gegensatz zum rund hundertjährigen Klinikgebäude der rheinischen Kliniken in Bedburg-Hau, in dem das ArtToll seinen Sitz hat, wurde das Huygensgebouw erst vor sechs Jahren offiziell der Nutzung übergeben. Die Künstlerinnen und Künstler orientieren sich zum überwiegenden Teil an den besonderen architektonischen Gegebenheiten des modernen Gebäudes. So gibt es zwischen den Etagen Durchbrüche und daher die Möglichkeit für

Durchblicke. In konsequenter Weise nutzt Meg Mercx mit ihrer Installation „take-make-waste“ drei Etagen, indem sie in den Durchbrüchen jeweils ein großformatiges Gemälde zeigt, das sie mit einer Folie bespannt hat, die wiederum mit Aufklebern aus der Nahrungsmittelbranche und Rezepten beklebt ist. Durch einen künstlichen Luftstrom werden diese Folien bewegt, und so der Eindruck eines lebendigen atmenden Wesen erweckt. Zu sehen sind der Keimling einer Pflanze, der eines Tieres und schließlich im obersten Geschoss der eines Menschen, nämlich ein Embryo. Der Mensch als Konsumgut? Auch Jolanda Jansen nutzt die Durchbrüche. Im Erdgeschoss haben die Besucher die Möglichkeit sich auf Polsterelemente zu legen. Erst wenn diese auf dem Rücken liegen, können sie auf eine Videoprojektion mit dem Titel „Dark

Matter Skeleton“ schauen. Das Video beschäftigt sich mit dem Phänomen der sogenannten dunklen Materie, die einen großen Teil der Masse unseres Weltalls ausmacht. Vom Großen zum ganz Kleinen. Frank Ter Beek beschäftigt sich mit der Struktur von Zellen und beschloss eine solche nachzubauen. Das Ergebnis ist eine stark vergrößerte, leuchtend farbige Konstruktion. Sie verbirgt sich einer begehbaren weißen Säule, die einer Litfaßsäule ähnelt. Im Gegensatz zu Letzterer befindet sich die Information nicht auf der äußeren Hülle der Säule, für alle sichtbar, sondern nur jeweils eine Besucherin oder ein Besucher können im Innern der Säule Kenntnis von der Zelle und ihrem Aufbau erlangen. Die Säule wird so quasi selbst zur Zelle, zu einem engen Raum. Eine von Mieke Smits Arbeiten ist in einem der Durchbrüche, über mehrere Etagen sichtbar,

gehängt. Zu sehen sind zahlreiche gemalte, grüne Spiralen auf durchsichtiger Folie. Ergänzt wird diese Arbeit unter anderem durch ein Video, das den zitternden linken Arm von Mieke Smits zeigt. Der eigene Körper und seine Funktionen bzw. Dysfunktionen (Tremor) wurden hier zum Untersuchungsobjekt. Das Ergebnis lautet: Het geheime leven van mijn linker arm I und II. Inspiriert von Prof. Hans de Kroons Arbeit im Wurzellabor, hat Egied Simons mit Wurzeln von einfachen Kräutern experimentiert. Das Ergebnis ist eine Vitrinenarbeit mit Wurzeln, die an der Unterseite von Glasbehältern hängen, also scheinbar aus diesen heraus wuchern. Die Glasbehälter beinhalten die dazugehörigen Wurzelsude, die Egied Simons auf der Basis von Wasser gewonnen hat. In den zwei benachbarten Vitrinen des Institutes sind als

Anschauungsmaterial ebenfalls Exponate zu sehen. Zusätzlich hat Egied Simons unterschiedliche Grassoden zu Stoffen verarbeitet, die aber nicht die klassische Struktur von Kette und Schuss aufweisen. Die Wurzeln haben auch einen weiteren Künstler zur Beschäftigung herausgefordert. Corrie van den Vendel hat zwei anmutige, tütenförmige Gebilde aus Metall geschaffen, deren Wurzeln miteinander Verbindung aufzunehmen scheinen. Sie sind so installiert, dass sie zwischen zwei Geschossdecken schweben und daher eine Ober- und eine Unteransicht möglich ist. Auch Jelke Reems hat experimentiert, und zwar mit Seidenspinnern. Über Wochen hat sie mit der Kamera den Entwicklungsprozess der Larven bis zum ausgewachsenen Seidenspinner begleitet. Von hundert, in einzelne Abteilungen



einer alten, hölzernen Lade untergebrachten Seidenspinner haben nur wenige überlebt und sich in Kokons eingesponnen. Da diese Seidenspinner einen zum Spinnen hochgezüchteten und überproportional großen Körper haben, sind ihre Überlebenschancen sehr gering. Es ist ihnen nicht mehr möglich zu fliegen und sich ihrer Natur gemäß zu verhalten.

Eine extreme Herausforderung für ihn selbst ist das kleine Gewächshaus von Tingtong Chang. Der Künstler wird Teil eines Experimentes, eines Kreislaufes von Fressen, Essen, Sterben und Ausscheiden. Ein Kreislauf, bei dem in dieser speziellen Anordnung Pflanzen, Tiere und ein Mensch beteiligt sind. Die Raupen fressen die Pflanzen, Tingtong Chang isst die Raupen und mit seinem Urin werden wiederum die Pflanzen gedüngt. Insgesamt drei Tage verbringt er im Gewächshaus, und so lange dauert diese Pflanzen-Tiere-Mensch-Aktion. Wissenschaftlich begleitet wird das Ganze von Andrea Núñez Casal, die den Ablauf dokumentiert und

die Untersuchungsergebnisse analysiert. Nur eine Arbeit befindet sich im Untergeschoss. Direkt auf dem steinernen Fußboden hat Cornelia Bruinewoud zwei Quadrate aus je 49 Elementen gelegt beziehungsweise gestellt. Es sind auf der linken Seite sieben mal sieben Gesteinsbrocken. Im benachbarten Feld stehen 49 silbern glänzende Wecker. Die Steine, die nur innerhalb von großen Zeiträumen entstehen oder sich verändern, repräsentieren gemeinsam mit den Weckern für Cornelia Bruinewoud die Bedeutung von Veränderungsprozessen in der unaufhörlich weiter schreitenden Zeit.

Über dem Eingang des Huygensgebouw hängt die Arbeit von Niek Verschoor mit dem Titel „homo homini lupus est“. Zu sehen ist der hölzernen Nachbau einer Junkers Ju 87, solch eines Flugzeuges, mit dem Beuys im Zweiten Weltkrieg abgestürzt ist. Ein Flügel ist abgknickt, und an Stelle von Geschützen befinden sich an der Unterseite der Maschine bei Niek

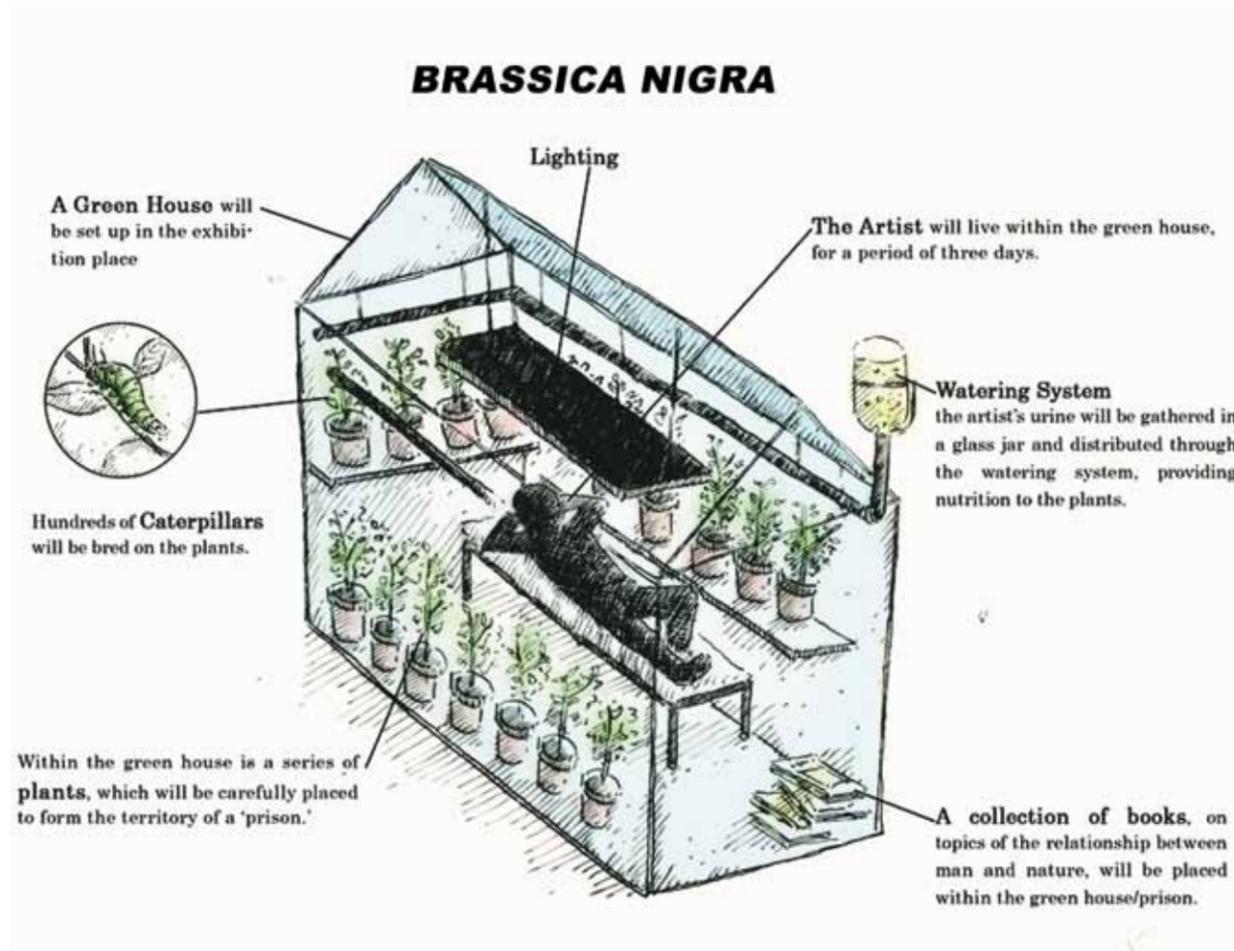
Verschoor Pflanzenbomben, zum Abwurf bereit. Zugrunde liegt das Interview mit der Wissenschaftlerin Nicole van Dam, die sich in ihren Forschungen mit den Abwehrleistungen von Pflanzen beschäftigt. Bereits auf dem Vorplatz des Gebäudes lädt die Künstlerin Merel Holleboom die Menschen ein, sich in ihren „grote beer volger“ zu legen. Dieser ist ein Fahrzeug mit zahlreichen Rädern und erinnert mit seinem Rücken, der aus glänzenden Metalldreiecken und Vierecken zusammengesetzt ist, selbst an einen Bären. Am Bauch der Maschine gibt es eine Liegevorrichtung aus schwarzen Bändern. Auch hier müssen die BetrachterInnen auf dem Rücken liegen, um das Sternbild des großen Bären in Form von sieben Rohren, die im Rücken des Fahrzeuges stecken, sehen zu können. Genau da, nämlich ganz weit weg im Universum, beginnt der Weg von Rob Verwer, der ihn von der Sternkunde aus zurück zu sich selbst führt. Rob Verwer hat aus ausrangierten

Materialien eine Maschine gebaut, die als Drucker fungiert. Um eine Mittelstation kreist an einer Achse eine Apparatur die auf zwei Rollstuhlrädern fährt und einen Kreis beschreibt. Zur Eröffnung der Ausstellung „Art meets Science“ wird dieser Drucker, der fast die ganze Breite des Flurs ausfüllt, in Gang gesetzt.

TINGTONG CHANG
ANDREA NÚÑEZ CASAL

PROF. NICOLE VAN DAM

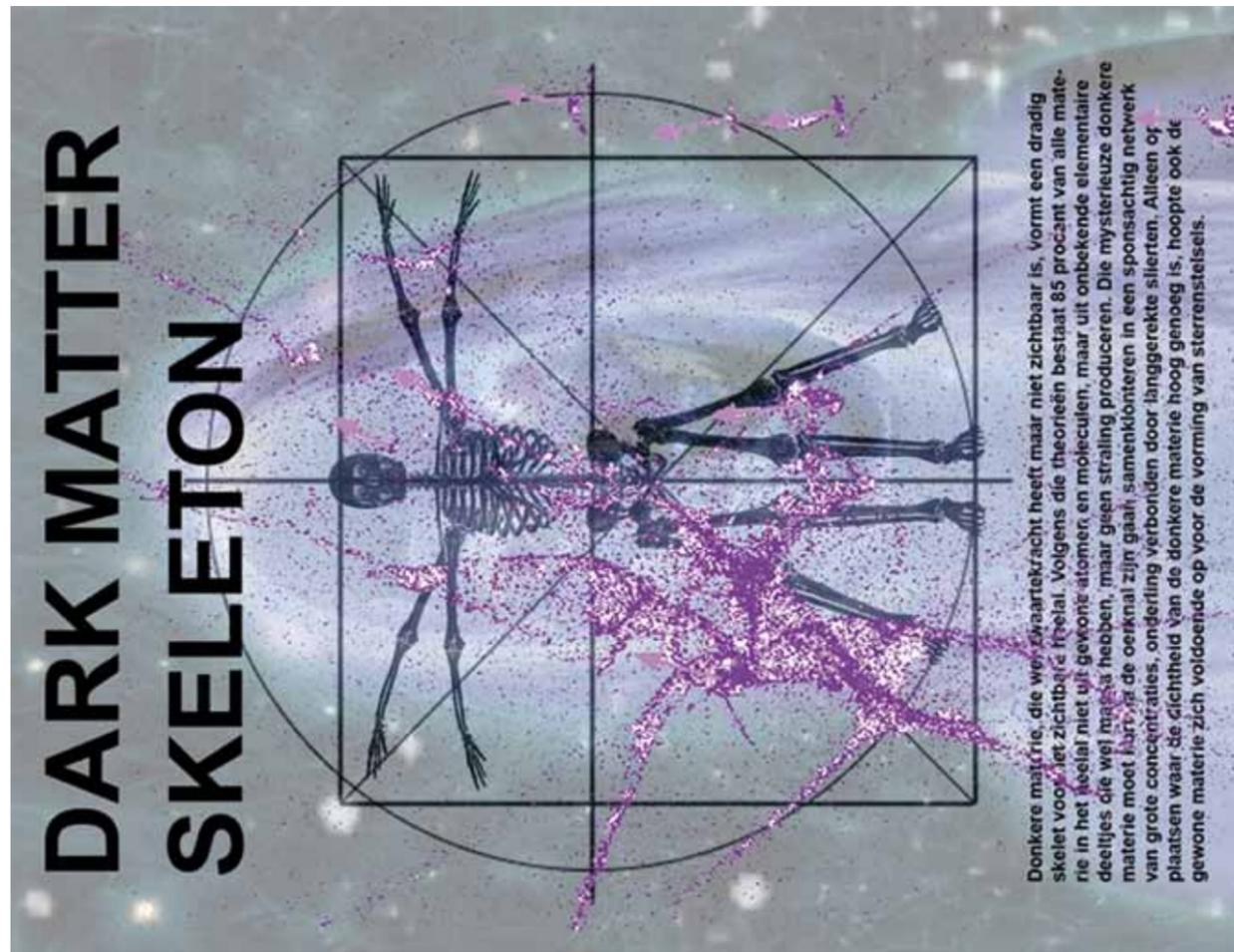
Brassica Nigra



JOLANDA JANSEN

DR. SASCHA CARON | DR. PETER CHRISTIANEN

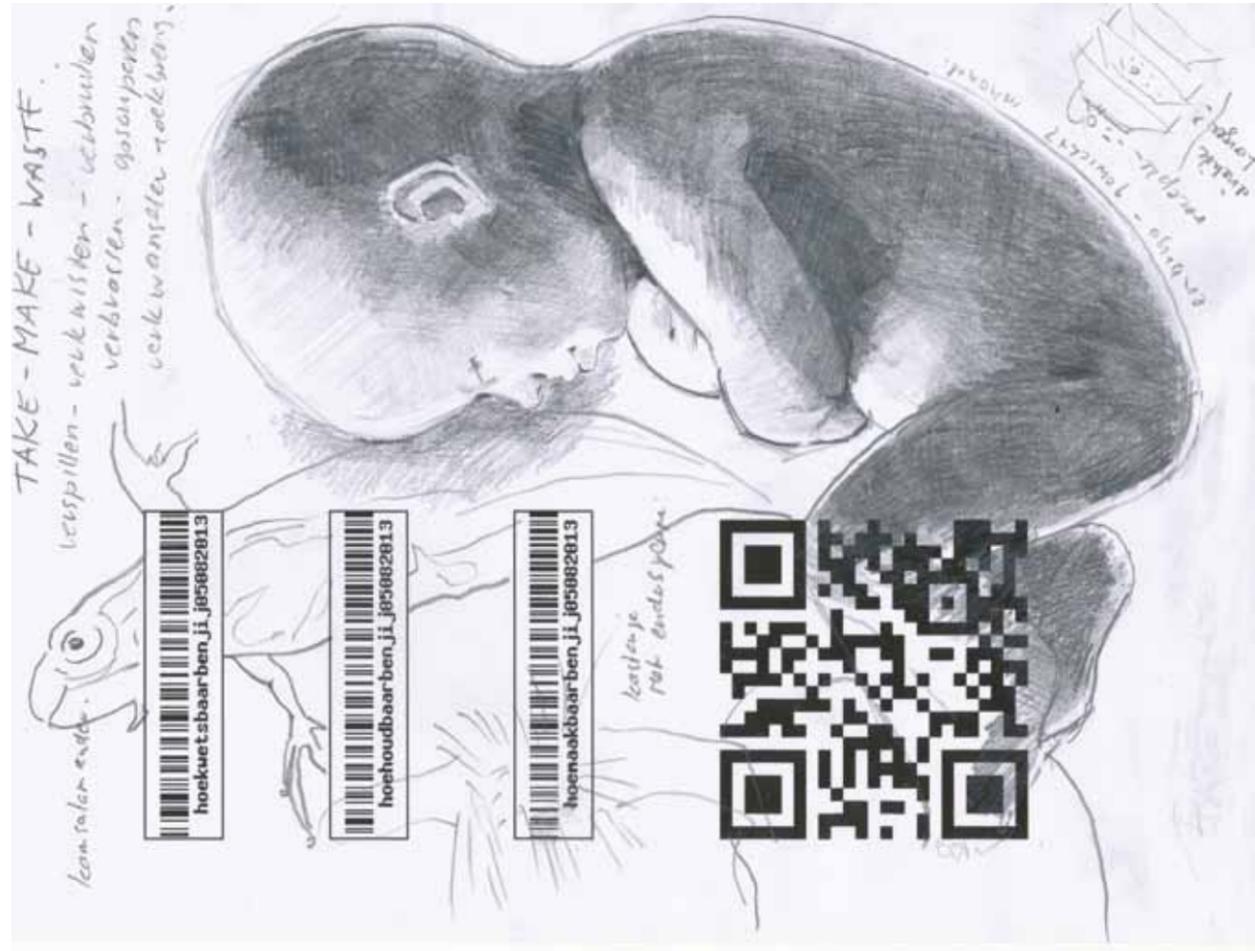
Dark Matter Skeleton



MEG MERCX

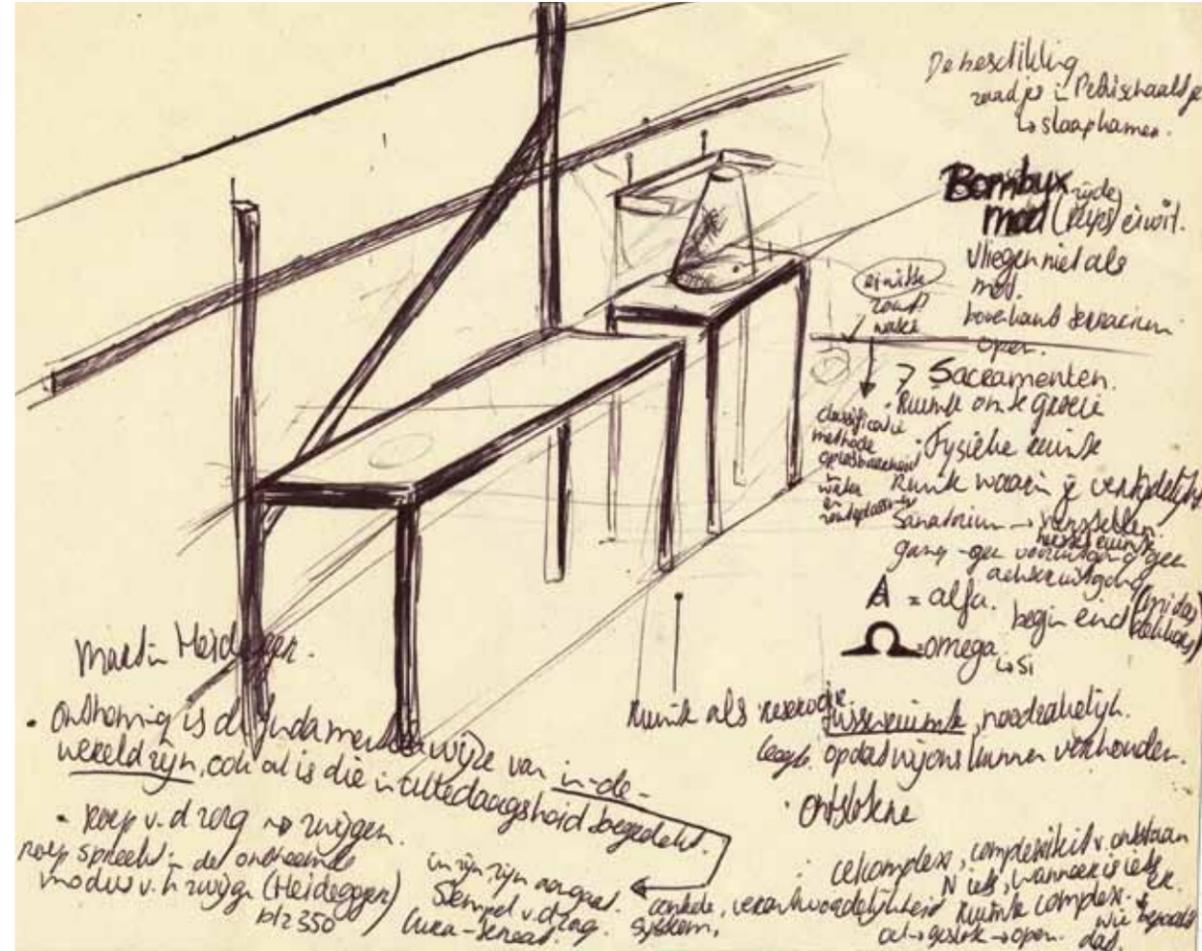
PROF. GERT FLIK | PROF. TOM GERATS

Take - Make - Waste



JELKE REEMS

PROF. WILHELM HUCK | PROF. GERT FLIK



EGIED SIMONS

PROF. HANS DE KROON

Root Lab Field Research
Weaving Patterns & Colour Extracts



MIEKE SMITS

DR. BERND SOUVIGNIER | MICROPISTE LIESBETH PIERSON
PROF. HANS DE KROON | PROF. NICOLE VAN DAM | PROF. WILHELM HUCK
DR. PETER CHRISTIANEN | PROF. ARNO KENTGENS

Het geheime leven van mijn linker arm I



FRANK TER BEEK

PROF. WILHELM HUCK | PROF. GIJS NEELEMANS

Expecting the Unseen



Frank

Stroom : 1 stroompunt

Ik wil weten hoe het leven begint

Ik bouw een **CEL**, zegt hij
klein vertrek / vertrek voor een gevangene / elementair bestand-deel v/e organisme

Kunnen we de wereld met ons denken begrijpen
Of begrijpen we alleen wat we bedacht hebben?

eigenlijk weet ik er heel weinig van, zegt hij.

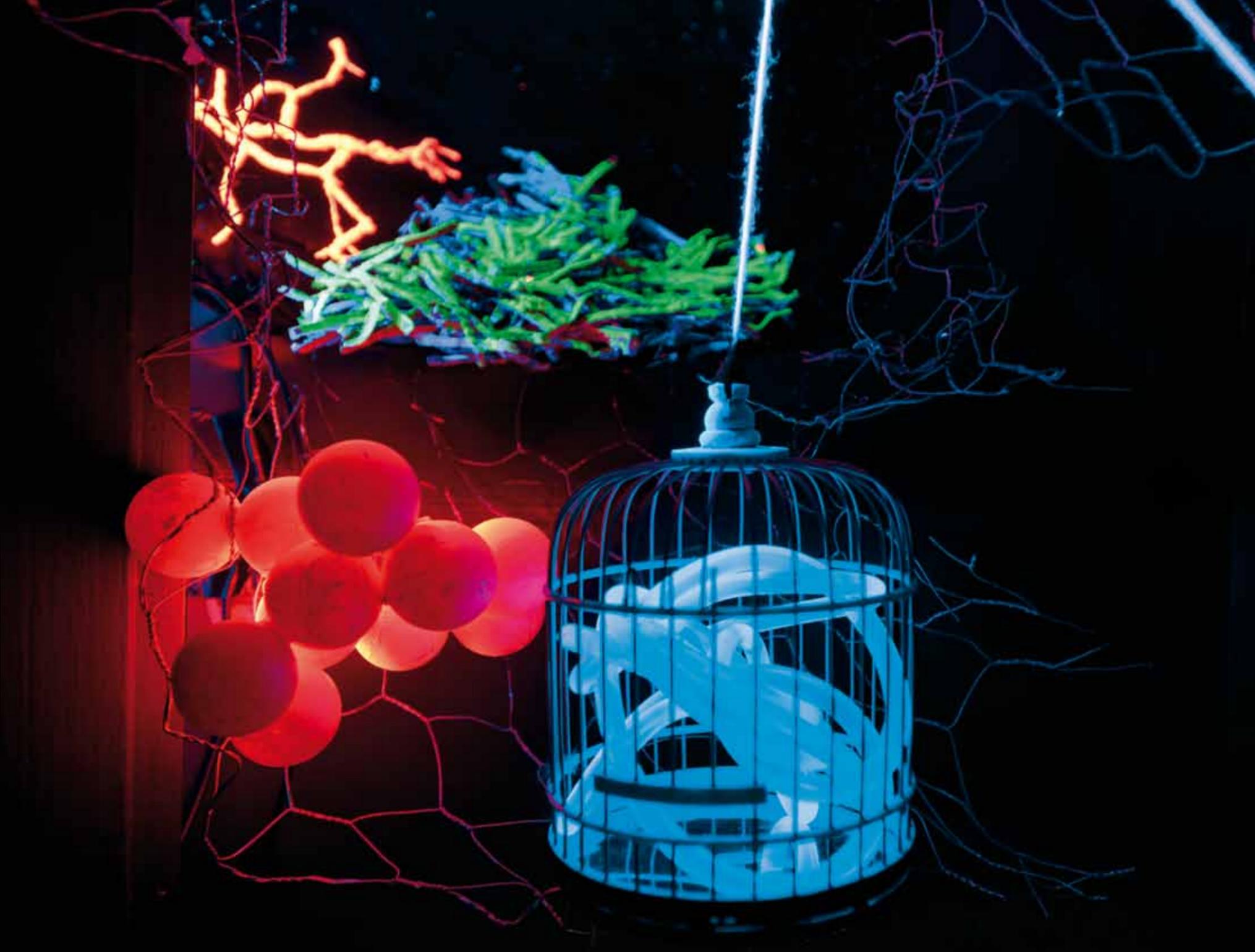
het is heel druk daarbinnen, zegt hij

Ik kan er van alles in doen

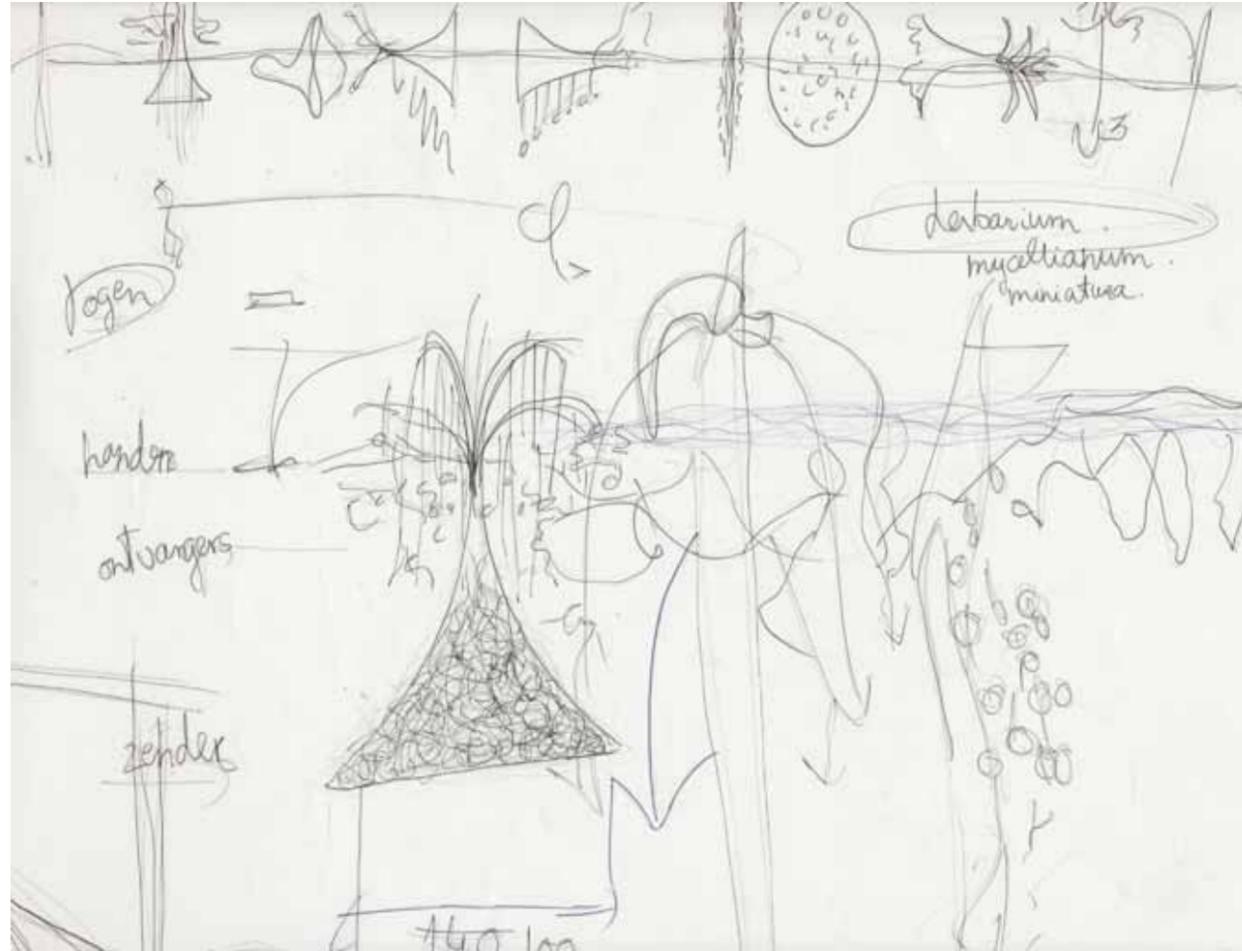
Als ik kijk zie ik heel weinig, zegt hij

daarom geef ik het een felle kleur, zegt hij

Is hij wetenschapper? / kunstenaar



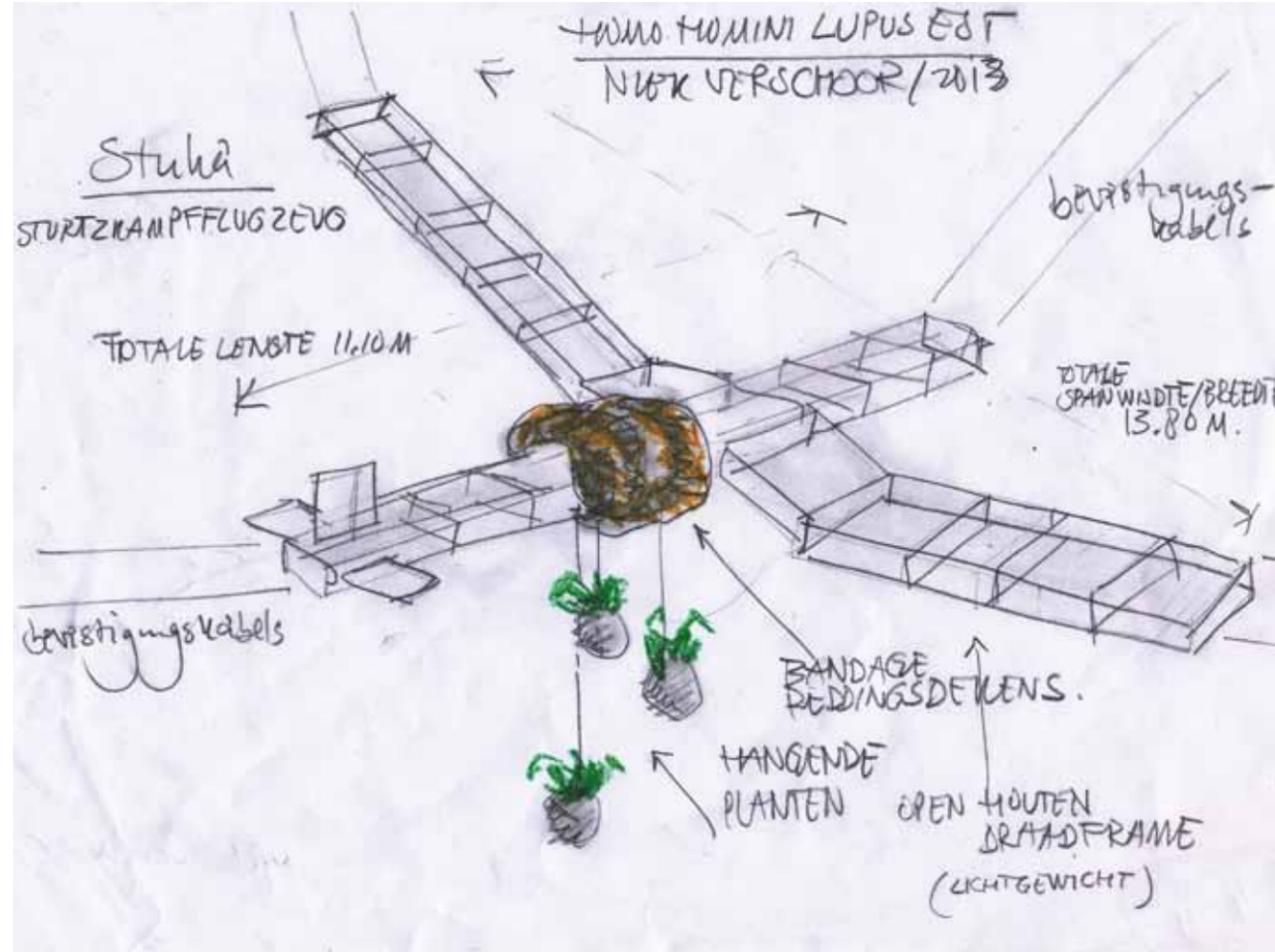
CORRIE VAN DE VENDEL
PROF. HANS DE KROON



NIEK VERSCHOOR

PROF. NICOLE VAN DAM

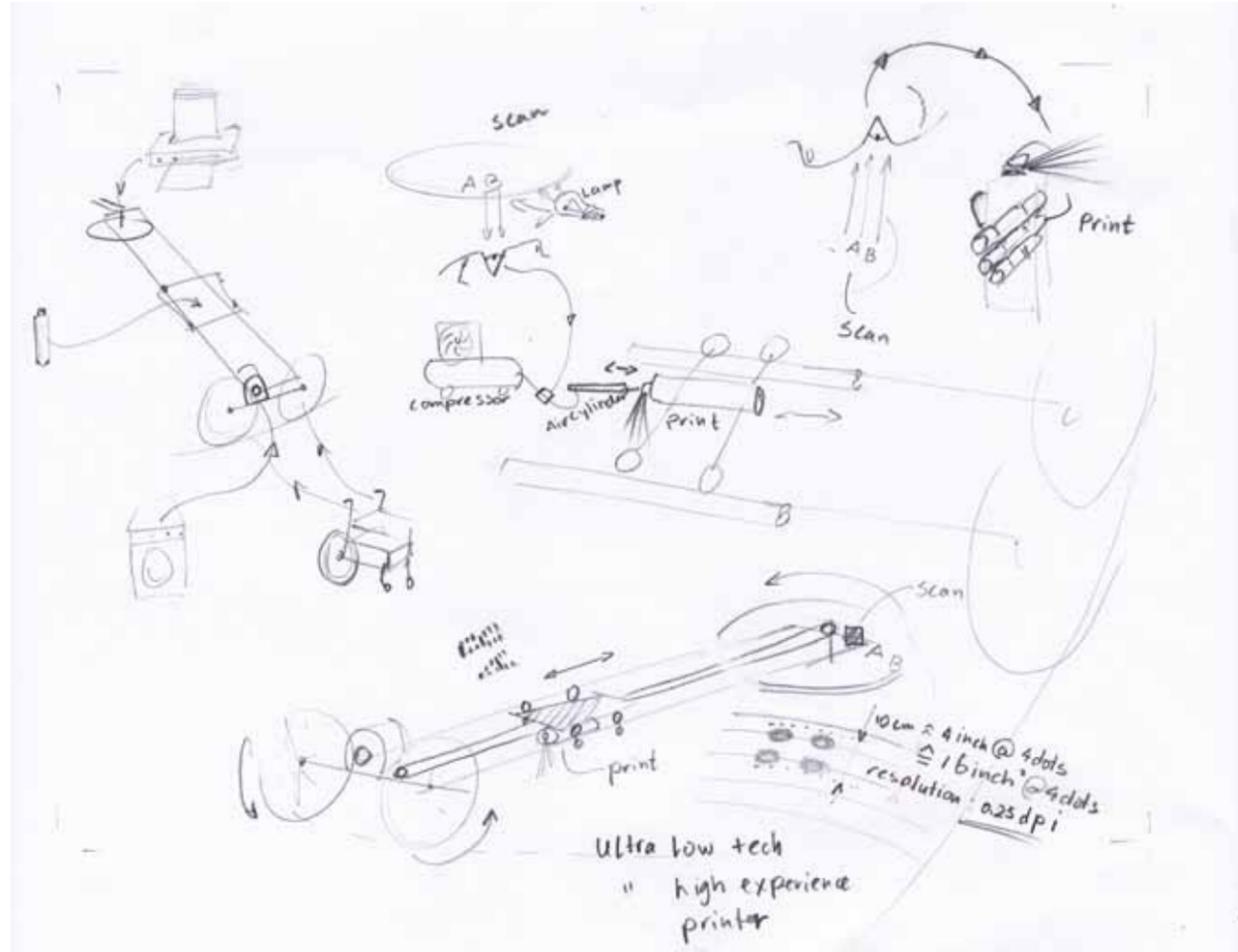
Homo homini lupus est.
De mens is als een wolf voor zijn medemens.
(Plautus/195BC., Thomas Hobbes/1651)



ROB VERWER

PROF. GIJS NELEMANS | PROF. GERT FLIK
PROF. TOM GERATS | DR. BERND SOUVIGNIER

[Search A](#) | [Find B](#) | [Continue with C](#)



ORTE UND KÜNSTLER



ArToll Kunstlabor

Zur Mulde 10, D-47551 BEDBURG-HAU

Öffnungszeiten|Openingstijden:
Freitag bis Sonntag|Vrijdag tot zondag
v. 14.00 bis 19.00 Uhr

www.artoll.de

DIRK BAXMANN

www.zielspur.de

DIRK BAXMANN
GUDRUN KATTKE
CLAUS VAN BEBBER

**Mein Name ist Hase oder
wie man einem toten Künstler den Hasen erklärt**

1. Filmische Montage 8'30"
1. Videoloop 9'00"

GARRY DOHERTY

FASTING

The more spiritual works of art are, the more they erode their surface. Silence is an articulation of the immaterial, it transcends the limit of art to a point of annihilating it, in attempting to realise its deepest essence. - T. Adorno

The installation stages a Sublime encounter and provides a place for the lone viewer to seek refuge in the silent space of nature and contemplate its primordial power.

The dialogue between artifice and transcendence is the central theme within my enquiry and focuses on the cultural phenomena of the German Sublime

Tradition, in particular C.D. Friedrich's paintings of single figures becalmed by the immensity of nature. My ambition is to create transcendent works of art that make the concrete sublime. I perceive the ambition both as a spiritual state and a political position that declares the status of the artist as an activist, galvanising the sublime as a force for change.

REGINA FRIEDRICH-KÖRNER

the end (the beginning) | 2013

Rauminstallation
Einkanal-Videoprojektion (HDV) Farbe,
Ton, 1 min 35 sec, loop
Einkanal-Videoprojektion (HDV) Farbe,
ohne Ton, 4 min 50 sec, loop
Fünf Holzbänke mit Texttafeln zur Erinnerung an
Verstorbene (Nachbau) 160 x 40 x 26 cm
Farbfotografie 13 x 18 cm
(Aufnahme am Originalstandort Nordost-England)

www.regina-friedrich-koerner.de

GUDRUN KATTKE

Relikte/Requisite Hase

der Hasen, die Hasen, des Hasen
UT LAC ALIENUM OCEULTIUS SURRIPIANT
.....das Verlangen nach fremder Milch.....

www.kattke.de

ANNEBARBE KAU

Kleiner Raum 1 (von links nach rechts)
o.T., 2013 Wandzeichnung, 38 Flachsfaden,
Ellenlänge

o.T., 2013 Acryl auf Leinwand 30 x 20 cm

Kleiner Raum 2

o.T., 2013 Geweißte Flachsfadenzeichnung,
„Schwarzknoten“, 2013 schwarzer Stoff,
Stahlklammer 340 x 17cm

Kleiner Raum 3

o.T., 2013 4 Flachsfaden, Ellenlänge
o.T., 2013 geweißte Flachsfaden 50 x 40 cm
„Splash“, 1997 Klangobjekt Papp, Lautsprecher,
schw. Tonkabel, CD-Player+ Verstärker,
gelbe Gepäckspinne 100 x 80 x 13 cm

Großer Raum

o.T., 2013 Acryl auf Leinwand 80 cm x 60 cm
o.T., 2013 Acryl auf Leinwand 60 x 50 cm
o.T., 2013 Acryl auf Leinwand 50 x 40 cm
o.T., 2013 Wandzeichnung, 15 Flachsfaden,
Ellenlänge
o.T., 2013 Wandzeichnung 4 Flachsfaden, Ellenlänge

www.AnnebarbeKau.de

HIROYUKI MASUYAMA

Cassiopeia

90 x 90 x 8,5 cm
Leuchtkasten, 2012
Material: Holz, Lichtleiterkabel

Nacht

Durchmesser 60 cm
Leuchtkörper, 2013

Material: Holz, Lichtleiterkabel

www.hiroyukimasuyama.com

MARIJKE SCHLEBUSCH

Mij, schaap, overkomt niets dan wat de herder wil,
wat het gras wil, de lucht,
wat de dam en de groene overkant.

En ik tors mijn wol mee of het verlies van wol,
en ik kijk vol overgave uit mijn
vochtige ogen. Ik ben gelukkig met wat ik heb.

De tijd verstrijkt als gras, door mij,
en elk verzet is hol. De bomen ruisen zinneloos.

Mark Boog, in: ‚Er moet sprake zijn van een
misverstand‘, Cossee, Amsterdam, 2009.

DINI THOMSEN

Dieses Projekt ist ein Dialog zwischen
Marijke Schlebusch und mir. Gemeinsam haben
wir die Materialien zusammen gesucht.
Ich arbeite oft mit Räumen und Marijke mit
Textilien.

Unsere Arbeit zeigt das Drama des Lebens.

CLAUS VAN BEBBER

Instrumente zur Kontaktaufnahme mit Naturgeistern | 2000

ArToll-Version / Installation / Depot
- der Klang der einzelnen Instrumente wird
über Lautsprecher im Raum eingespielt

www.cvbebbber.de

KEES VAN RAAY

De barofobiemachine

Barofobie is ziekelijke angst voor de zwaartekracht.
De lijder vermijdt zoveel mogelijk alles waar de
gravitatie extra merkbaar is. bv. draamolens of
achtbanen.

Maar ja, soms zit het tegen en belandt men in een
barofobiemachine.

In Van Raay's apparaat zijn de patienten ballen.
Ze waren op de wereld gekomen als hondenspeel-
goed (fors formaat voor grote blaffers, 9 euro per
stuk bij de Fressnapf), maar moeten in het barofobi-
etoestel voortdurend omlaag storten, in plaats van
lekker door een trouwe viervoeter afgelebbert te
worden. Waarom?

Om uw eigen angst voor de zwaartekracht te
prickelen en te bezweren?

De maker kan het u misschien vertellen.

Die Barophobiemaschine

Barophobie ist eine krankhafte Angst vor der
Schwerkraft. Der Patient vermeidet alle Stellen, wo
er die Gravitation besonders zu spüren bekommt.
Aber dann und wann läuft es schief und man landet
in einer Barophobiemaschine.

In Van Raay's Apparat sind die Patienten Bälle.
Sie waren zur Welt gekommen als Hundespielzeug
(forschtes Format für große Beller, 9 Euro pro Stück
bei der Fressnapf), aber müssen jetzt ständig im
Barofobiegerät hinabstürzen, statt gesellig von
einem treuen Vierfüßler abgeschleckt zu werden.
Warum?

Um Ihre eigene Angst für die Schwerkraft zu
prickeln und zu beschwören?

Vielleicht kann der Hersteller es Ihnen sagen.

ULRICH WELLMANN

Kleiner Raum 1 (von links nach rechts)

O.T. 2013 Wasserfarbe auf Arches satiné

65,7 x 57,2 cm

O.T. 2013 Wasserfarbe auf Arches satiné

20,9 x 26,2 cm

O.T. 2013 (gelb schwarz)

Wasserfarbe auf Arches satiné 34,4 x 26,1 cm

O.T. 2013 (weiß hellgrün hellgrau)

Wasserfarbe auf Arches satiné 56,3 x 76,5 cm

Kleiner Raum 2

O.T. 2013 (grau grün)

Wasserfarbe auf Arches satiné 56,8 x 54,6 cm

O.T. 2013 (gelb grau weiß)

Wasserfarbe auf Arches satiné 57,0 x 61,5 cm

O.T.2013 (hellgrün hellblau) Wasserfarbe auf Arches

satiné 53,9 x 62,4 cm

O.T. 2013 (orange grün weiß)

Wasserfarbe auf Arches satiné 56,8 x 56,0 cm

O.T. 2013 Wasserfarbe auf Arches satiné

56,5 x 67,7 cm

Kleiner Raum 3

O.T. 2012 Wasserfarbe auf Canson Zeichenpapier

49,0 x 64,5 cm

O.T. 2012 (rosa blau)

Wasserfarbe auf Fabriano artistico 55,8 x 47,0 cm

O.T. 2013 Wasserfarbe auf Fabriano artistico

56,0 x 68,3

Großer Raum

O.T. 2012 (gelborange krapplack)

Wasserfarbe auf Arches satiné 57,1 x 62,6 cm

O.T. 2011 (gelb rot)

Wasserfarbe auf Arches satiné 68,2 x 56,8 cm

O.T. 2013 (orange indigo)

Wasserfarbe auf Arches satiné 56,4 x 58,0 cm

O.T. 2012 (hellgelb grau)

Wasserfarbe auf Arches satiné 56,4 x 64,0 cm

O.T. 2012 (orange gelb)

Wasserfarbe auf Arches satiné 56,6 x 60,5 cm

O.T. 2013 (zitron graugrün)

Wasserfarbe auf Fabriano artistico 56,0 x 70,2 cm

O.T. 2008 (lila grünlichgelb)

Ölfarbe auf Leinwand 95 x 82 cm

www.ulrichwellmann.de

CHRISTOPH WILMSEN-WIEGMANN

Erdkruste

Salz und Stein - Salz und Granit,

220 x 50 x 12 cm

Harte Steine werden durch berühren weich. Steine.

Quellenheiligtum. Steine fordern gläubige Kraft.

Der Stein ist das Salz der Erde.

Lichtgrat, konvex-konkav

Marmor Spanien, 36 x 34 x 20 cm

Der Stein verkörpert Festigkeit und Dauer.

Er vertritt das Erste und Älteste, er setzt den

Anfang der Schöpfung. Den unbearbeiteten Stein

aus seinem natürlichen Zusammenhang heraus-

lösen, ihn meditieren, phantasieren, bearbeiten,

deuten und der Landschaft zurückschenken.

Durch Farbe, Gestalt, Linien, Maserungen und

Änderungen, durch Höhlungen und Wölbungen

lasse ich mich anregen und führen. Im stunden-

langen Behauen und Bearbeiten der Steine, im

Versunkensein mit den schleifenden Händen, dem

ganzen Körper, stellt sich plötzlich tiefe Freude und

Betroffenheit ein – vor dem, was sich aus dem Stein

öffnet. Poliert ist der Stein kühl und unnahbar –

matt glänzend aber, scheinen Augen und Hände,

die ihn begreifen, in ihn eindringen zu können.

Lichtstein

Marmor Italien, 65 x 17 x 18 cm

Steine. Symbole der Erde und menschlicher

Verbundenheit mit ihr. Sie sind Steinzeichen,

Merkmale und Wundmale der menschlichen

Existenz. Aufgestellt vervielfachen sie und klären

eigene und menschliche Energien. Sie vermitteln

die lebendige Vereinigung von Landschaft und

Mensch und treten in Beziehungen zu Tages- und

Jahreszeiten, zu dem Licht der Sonne und des

Mondes, zu Regen und Schnee, zu Nebel und Wind,

zu der Kühle des Abends, zu den Tautropfen des

Morgens.

Baumreihung

in der Axialität und Kraftlinie der Klinikkirche,

den Geschlechtergraben diagonal durchlaufend.

101 Weidenbäume – 101 Jahre Klinik in Bedburg-

Hau.

Pflanzaktion am 19. und 20. April – wöchentliche

Begehung und Bewässerung - unterschiedliche

Ruhe- und Wachstumsphasen sichtbar – in den

kommenden Wochen werden zahlreiche Triebe

zum zweiten Mal ausschlagen.

SCHÜLERPROJEKT

Feuer | Wasser | Erde | Luft

Kunst-Workshop der ‚Karl Kisters Realschule‘ Kleve

im ArToll mit Sigrid Neuwinger und Claus van

Bebber (ArToll) - Helga Diekhöfer und Harmut Alte-

na (Karl Kisters Realschule)

mit 12 Schülern der Klassen 5c und 5d

Jona Bienen-Scholt | Kevin Dominik

Fabian Fehleemann | Lukas Pitzner | Lasse van Baal

Darwin van den Broek | Simon Bergmann

Jannik Schneider | Daniel Schouten |

Robin Trapmann | Carsten Weyers

Jan-Wellem Witzke

Zteilige Arbeit -

a) **Regal** - von jedem Schüler wurden ‚zu Hause‘

besorgt, hergestellt und mitgebracht und in

verschlossenen Gläsern und Flaschen gelagert:

Asche, (aus Herd, Ofen, Grill, Garten- und Lagerfeuer)

Wasser, (aus einem nahen See, Bach, Fluss, Graben,

Aquarium) Erde, (aus ‚heimischem‘ Garten) - Luft

(eigene Atemluft in Flasche geblasen und schnell

verschlossen).

b) **Installation im baumbestandenen ArToll-Garten**

Wasser (3eckiger Wassergraben - Seitenlänge 3 m

Feuer (kreisrunde Feuerstelle mit Asche - Ø 2m

Erde (ein Kubikmeter exakt ausgehoben und

Aushub als Pyramide daneben gelagert. darüber:

Luft (windbewegt: menschl. Silouetten fliegen -

Tischtennisball Wolken und Gehänge baumeln -

Styroporflocken Vorhänge tanzen - gestaltete flat-

ternde Röntgenbilder, Luftschiffe und Baumhäuser

...

Entstanden in 4 Planungs-Vorbereitungstreffen seit

März 2013 und einer 4tägigen Realisationsphase im

Juli 2013.



KLEVE

projektraum-bahnhof25.de
Kunstverein#

Bahnhofstr. 25, D-47533 Kleve

Dauer der Ausstellung|
Tentoonstellingsduur:
10.08. bis|tot 01.09.2013

www.bh25.de

ULLI BÖHMELMANN

Hain, 2013

begehbare Installation

Vliesstoff, Heißkleber

380cm x 500cm x 140cm

(Standort projektraum-bahnhof 25.de)

Gewächs, 2011

Nylon, Metalldraht

L 130cmD 25cm

(Standort ArToll Kunstlabor)

Ulli Böhmelmans künstlerischer Schwerpunkt sind

ortsbezogene raumgreifende Installationen.

Das Thema Naturkunden und das üppige Grün

vor der breiten Fensterfront im Projektraum Kleve

führten zur Idee einer Landschaft, die natürliche

Formen assoziiert und doch künstlich wirkt.

www.ulli-boehmelmann.de

VERONIKA FASS

QR-Code | 2013

temporäre Installation, 4-teilig

Erde / Kresse 100 x 100 cm

(Standort ArToll Kunstlabor)

QR-Code | 2013

temporäre Installation

Erde / Kresse 100 x 100 cm
(Standort projektraum-bahnhof 25.de)
In den zeitbasierten Installationen von Veronika Fass wird die Natur zum Bildhauer.
Die Übersetzung des hochtechnisierten QR-Codes in lebendige Pflanzen verdeutlicht den illusionären Anspruch auf Beständigkeit.

www.veronika-fass.de

ELISABETH SCHINK

Ortung Biene II, 2013

Audiovisuelle Installation, bestehend aus acht Bientransportkästen
Ton – Bienensummen – als loop
Zwei digital bedruckte Leinwände, je 100 x 100 cm
Eine digital bedruckte Leinwand, 60 x 60 cm
(Standort ArToll Kunstlabor)

Ortung Biene III, 2013

Audiovisuelle Installation
Vlies, Wandfarbe, 400 x 270 cm
Ton- Bienensummen – als loop
Drei Erdbetonschiffe mit toten Bienen 40 x 60 cm
Bienenpollenobjekt, Durchmesser 27 cm
(Standort projektraum-bahnhof25.de)
Hinter einer weißen Objektwand summen Bienen. Auf dem Boden sehen wir in Erde entstandene Betonboote. Wurzeln und Erde haben sich eingearbeitet. Diese Boote tragen tote Bienen. Fragen nach Schutz suchen und Schutz geben; nach Urwesenhaftigkeit; nach dem was war, was ist, was kommen wird - spielen bei den Arbeiten von Elisabeth Schink eine wichtige Rolle.

www.elisabeth-schink.de



KLEVE

Galerie Kunst im Turm

Schwanenturm, Schlossberg 1, D-47533

Kleve

Dauer der Ausstellung |

Tentoonstellingsduur:

11.08. bis|tot 08.09.2013

www.klevischer-verein.de

ANJA MARIA STRAUSS

LUFTGEISTER

Raumbild . Hainbuche
(Standort ArToll Kunstlabor)
Kunst, Natur und Ästhetik bilden ein Netzwerk spannender Beziehungen.
Viel Transparenz liegt in der Luft. Ordnung, Klarheit, Regelmäßigkeit, Sinnlichkeit, Konzentration und Zeit.

Vielleicht ist es ja so, dass wir durch Anja Maria Strauss Installationen und Skulpturen die Schönheit und Ästhetik, die Regelmäßigkeit und Ordnung im scheinbar Chaotischen der Pflanzenwelt erst richtig zu erkennen eingeladen werden.
(Sigrid Blomen-Radermacher, Kunsthistorikerin)

HEIMFLUG

Rauminstallation.Hainbuche
(Standort Schwanenturm)
Axialität prägt das Stadtbild von Kleve.
Rauminstallation, Sichtachse-Kunstachse-Flugachsen - Hainbuche
... fliegend, schwebend - auf dem Weg der Sicht
... fliegend, schwebend - auf dem Weg der Kunst
... fliegend, schwebend - auf dem Weg ...
Hinweg – Rückweg – HEIMFLUG – Hainflug

www.objekt-natur.de



art-crumbles „ART MEETS SCIENCE“

Universität Radboud
Nijmegen, Huygensgebouw
Heyendaalseweg 135
NL- 6525 AJ NIJMEGEN

Dauer der Ausstellung |
Tentoonstellingsduur:
09.08. bis|tot 30.08.2013

www.art-crumbles.nl

CORNELIA BRUINEWOU

universe - just a MATTER of TIME

time is an expression of the fact that matter only exists in a state of constant change. it is the destiny and necessity of all matter, the universe, the smallest particle, to change into something other than what they are...

www.corneliabruinewoud.nl

INSPIRATIE: Dr. Sacha Caron
Fascinate : ATLAS and the Higgs

TINGTONG CHANG ANDREA NÚÑEZ CASAL

Brassica Nigra

It would be difficult to cite a biological discovery due to pure reasoning. And most often, when experience has finally shown us how life works to obtain certain results, we find its way of working is just that of which we should never have thought. The co-evolution and co-imbrication of life, microbes and humans, humans and tools, escapes confinement. The biological transcends biology; it is always already economical, cultural, social

www.tingtongchang.co.uk

INSPIRATIE: Prof. Nicole van Dam
Fascinatie: Ecogenomics

MEREL HOLLEBOOM

Grote Beer volger

Bij de uitleg over de tijdafwijking in de ruimte kwam ik er pas later achter dat Gijs natuurlijk niet in Friese staartklokken denkt maar in atoomklokken

www.merelholleboom.nl

INSPIRATIE: Prof. Gijs Nelemans
Fascinatie: Astronophysics

JOLANDA JANSEN

Dark Matter Skeleton

Donkere materie, die wel zwaartekracht heeft maar niet zichtbaar is, vormt een dradig skelet voor het zichtbare heelal. Volgens deze theorieën bestaat 85 procent van alle materie in het heelal niet uit gewone atomen en moleculen, maar uit onbekende elementaire deeltjes die wel massa hebben, maar geen straling produceren. Die mysterieuze donkere materie moet kort na de oerknal zijn gaan samenklonteren in een sponsachtig netwerk van grote concentraties, onderling verbonden door langgerekte slierten. Alleen op plaatsen waar de dichtheid van de donkere materie hoog genoeg is, hoopte ook de gewone materie zich voldoende op voor de vorming van sterrenstelsels

www.jolandajansen.nl

INSPIRATIE: Dr. Sascha Caron
Fascinatie: ATLAS and the Higgs und
INSPIRATIE: Dr. Peter Christianen
Fascinatie: High Field Magnet Laboratory

MEG MERCX

Take - Make -Waste

verspillen, verkwisten, doorlappen, erdoor jagen, opsouperen, verbruiken, verbrassen, verslinden, verteren, verzwendelen, opeten, opgebruiken, verdoen, verknoeien, verkwanselen, verlummelen, vergooien, verboemelen, zoekbrengen, door de billen lappen, verspelen, verslempen, verrijden, verrossen, vergoogelen

De natuur is overdadig tot aan het grenzenloze; ooit zo veel wilgepluis zien waaien? (Tom Gerats)

www.megmercx.nl

INSPIRATIE: Prof. Gert Flik

Fascinatie: Fysiologisch onderzoek naar vissen und

INSPIRATIE: Prof. Tom Gerats

Fascinatie: Plant Genetics

JELKE REEMS

Ontstaan van de cel is de essentie van het leven op aarde. Een fase scheiding, binnen/buitenruimte van cel en celmembraan. Hoe komt het dat een dier kan leven in de omgeving waarin hij leeft, kijkend naar de stressfactor...

INSPIRATIE: Prof. Wilhelm Huck

Fascinatie: Fysisch Organische Chemie und

INSPIRATIE: Prof. Gert Flik

Fascinatie: Fysiologisch onderzoek naar vissen

EGIED SIMONS

Root Lab Field Research

Weaving Patterns & Colour Extracts

Het Wortellab van Hans de Kroon fascineert me omdat hier interacties tussen de “onderwereld” en de “bovenwereld” onderzocht worden. Welke planten trekken elkaar aan of stoten elkaar af? Welke signalen worden door de wortels opgevangen en afgegeven? Voor Hans is het wetenschap, voor mij is het magie.

www.egiedsimons.com

INSPIRATIE: Hans de Kroon

Fascinatie: Experimentele Plantenecologie, Wortellab

MIEKE SMITS

Het geheime leven van mijn linker arm I

Op het moment dat ik werd uitgenodigd aan dit project deel te nemen had ik geen idee waar mijn werk in relatie tot dit project naar toe zou gaan. Bij het zien van zowel de korte als de lange interviews met deze wetenschappers maakte ik telkens een connectie naar vragen rondom mijn lichamelijk functioneren. Dit heeft geresulteerd in het neerzetten van mijn lichaam als onderzoeks-object.

www.pamfletposter.nl

Bij TV/ titel filmpje:

Het geheime leven van mijn linker arm II

Bij trilkist: Breinschade

INSPIRATIE: Dr. Bernd Souvignier

Micropiste Liesbeth Pierson

Prof. Hans de Kroon

Prof. Nicole van Dam

Prof. Wilhelm Huck

Dr. Peter Christianen

Prof. Arno Kentgens

FRANK TER BEEK

Expecting the Unseen

„Ik bouw een cel“

www.frankterbeek.nl

INSPIRATIE: Prof. Wilhelm Huck

Fascinatie: Fysisch Organische Chemie und

INSPIRATIE: Prof. Gijs Neelemans

Fascinatie: Astronophysica

CORRIE VAN DE VENDEL

Wonderbaarlijk dat er ook tussen planten zoveel onderlinge communicatie en afhankelijkheid blijkt te zijn. Net mensen.

www.corrievandevendel.nl

INSPIRATIE: Prof. Hans de Kroon

Fascinatie: Experimentele Plantenecologie, Wortellab

NIEK VERSCHOOR

Homo homini lupus est.

De mens is als een wolf voor zijn medemens.

(Plautus/195BC., Thomas Hobbes/1651)

Het werk is onderdeel van het doorlopende project Inside the Enemy Cube en toont de resultaten van een persoonlijke zoektocht naar de positie van geweld in de samenleving.

www.niekverschoor.nl

INSPIRATIE: Prof. Nicole van Dam

Fascinatie: Ecogenomics

ROB VERWER

Search A | Find B | Continue with C

Sterrenkunde was het beginpunt van mijn weg. Dit omdat sterrenkunde letterlijk en figuurlijk het verst van mij af staat. Vanuit daar zocht ik mijn weg terug naar het aarden.

www.robverwer.nl

INSPIRATIE: Prof. Gijs Nelemans

Fascinatie: Astronophysica

INSPIRATIE: Prof. Gert Flik

Fascinatie: Fysiologisch onderzoek naar vissen

INSPIRATIE: Prof. Tom Gerats

Fascinatie: Plant Genetics

INSPIRATIE: Dr. Bernd Souvignier

Fascinatie: Algebra & Topologie



HERAUSGEBER

ArToll Kunstlabor

Zur Mulde 10
D-47551 BEDBURG-HAU
Haus 6, Rheinische Kliniken
Tel. 02821/811500

www.artoll.de

LAYOUT

Michael Odenwaeller
Silvia Liebig, kalikiri.de

FOTOS

Michael Odenwaeller
Anton Houtappels
Gerard Verschooten

PROJEKTORGANISATION

Dini Thomsen

AUFLAGE

1.000 Stück

WIR DANKEN UNSEREN NIEDERLÄNDISCHEN UND DEUTSCHEN KOOPERATIONSPARTNERN FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT

NIJMEGEN | art-crumbles | Meg Mercx

KLEVE | projektraum-bahnhof25.de | Kunstverein | Elisabeth Schink

KLEVE | Galerie Kunst im Turm | Klevischer Verein | Alwine Strohmenger

BEDBURG-HAU | ArToll Kunstlabor | Claus van Bebber und Regina Friedrich-Körner

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH:



syntrus | ochmeo
real estate & finance



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



